Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Hans Marckwald, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Harbaum, Magdeburg. Druck von Franz Bethge, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobsstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion: Gr. Münzstraße 3. Fernsprecher 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährl. (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pfg. Per Kreuzband in Deutschland monatl. 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährl. 2 Mk., monatl. 70 Pfg. Bei den Postanstalten 2.50 exkl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pfg., Sonntags- und Montagsnummern 10 Pfg. — Insertionsgebühr die sechsgespaltene Petitzeile 15 Pfg. Post-Zeitungsliste Nr. 7839

Nr. 91. **Magdeburg, Sonnabend, den 19. April 1902.** **13. Jahrgang.**

„Pfui!"

Wenn der Deutsche seinem Abscheu oder seiner Verachtung gegenüber einer Sache, einer Person oder Handlung äußerlich Ausdruck verleihen will, so pflegt er recht kräftig „Pfui!" zu sagen.

Als Genosse Stadtverordneter Haupt gestern abend im Magdeburger Stadtverordneten-Sitzungssaale hörte, wie der Stadtverordnete Janicke, entgegen dem von ihm seinen Wählern gegebenen Versprechen, entgegen seinem Manneswort, für die Einführung eines Ortsstatuts zur Abänderung des Wahlmodus zu den Stadtverordnetenwahlen mit einem lauten und energischen „Ja!" stimmte, kochte in Haupt der Zorn des ob solcher Handlungsweise empörten Menschen empor, und in die Stille nach dem Janickeschen „Ja" tönte noch lauter und vernehmlicher das Hauptsche „Pfui!"

Jetzt gerieten die bis dahin so lammfrommen Spießbürger des Stadtverordneten-Kollegiums in eine wilde Aufregung. Durcheinander schrieen sie „Raus!" Man durfte erst im Zweifel sein, wem dieser Hausknechtsruf galt, ob dem so sehr ehrenwerten Herrn Janicke, der eine so ungewöhnliche Methode in der Aufrechterhaltung seines gegebenen Wortes befolgte, oder dem Genossen Haupt. Haupt mußte wohl an den auf seine Person gerichteten giftigen Blicken der wild gewordenen Spießer erkennen, daß die große Mehrheit der Magdeburger Stadtverordneten nichts dagegen einzuwenden hat, wenn ein Stadtverordneter das seinen Wählern gegebene Wort nicht hält, daß er aber — 's ist freilich eine alte Wahrheit — nicht ertragen kann, wenn man nach Beaumarchais „eine Katze eine Katz und Rodelle einen Fripon nennt"; denn er bot der erregten und taktmäßig „Raus!" schreienden Masse trotzig die Stirn: er habe seiner Empfindung Luft machen müssen, denn er sei dabei gewesen, als Herr Janicke sein Versprechen abgegeben habe.

Warum wir dieses Einzelvorkommnis so ausführlich darstellen? Weil es charakteristisch ist für die ganze gestrige Verhandlung über die Wahlrechtsverschlechterungspläne des Magistrats: die übergroße Mehrheit der Magdeburger Stadtverordneten-Versammlung (45 gegen 12 Stimmen) hat gestern mit Herrn Janicke „Ja" genickt, damit das Ortsstatut beschlossen und damit das ohnehin „elendeste aller Wahlsysteme", das traurige Dreiklassenwahlsystem, für Magdeburg noch mehr verschlechtert. Zahllose Magdeburger Kommunalwähler werden dem Genossen Haupt dankbar sein, daß er ihnen eine so kurze und schlagende Kritik dieses Beschlusses in den Mund gelegt hat.

Man durfte im Zweifel sein, ob die notwendige Zweidrittel-Mehrheit für das Ortsstatut zustande kommen würde, denn außer den Sozialdemokraten hatten sich auch eine Anzahl Freisinniger gegen diese Verschlechterung ausgesprochen, sowohl im Plenum und im Ausschuß als auch in Versammlungen innerhalb der Bürgerschaft. Und noch einige Stunden vor der Stadtverordneten-Sitzung soll die Zahl derjenigen, die gegen das Ortsstatut zu stimmen entschlossen war, erheblich größer wie 12 gewesen sein. Aber es zeigte sich einmal wieder, daß es nur die Sozialdemokraten sind, die grundsätzliche Beschlüsse zu fassen und zu halten in der Lage sind. Die Freisinnigen, vielleicht in der Stärke von einem Dutzend in der Versammlung anwesend — also gerade hinreichend, um die Zweidrittel-Mehrheit in Frage zu stellen — fielen bis auf fünf Mann (Görnemann, Jacobi-Scherbening, Niemann 2, Raßbach und Dupont) um.

Sie sind eben ein „Spiel von jedem Druck der Luft", die bürgerlichen Herren, vielleicht auch von jedem Druck der Hand — des Oberbürgermeisters oder einer sonstigen Größe. Jedenfalls versteht es der Herr Oberbürgermeister Schneider sehr gut, Stimmung machend in und vor dem Stadtverordneten-Sitzungssaale umherzuwandeln. Es berührt den Beobachter — beiläufig bemerkt — sehr sonderbar, zu konstatieren, in welcher ostentativen Weise der Herr Oberbürgermeister, der sich durch vornehme Zurückhaltung in der Stadtverordneten-Sitzung auszeichnen sollte, umherwandert und seinem Unmute oder seiner Freude höchst auffällig durch Zwiegespräche, Ausrufe und Konferenzen am Vorstehertisch Ausdruck giebt. Mag sein, daß hierdurch auch eine Art suggestiver Beeinflussung gewisser Stadtverordneter hervorgerufen wird.

Magdeburg wählt also in Zukunft wie bisher nach Stadtteilbezirken; der Antrag unserer Genossen auf Einrichtung eines einheitlichen Gesamtbezirkes für Magdeburg und Vororte wurde unter Hinweis auf die den eingemeindeten Vorstädten zu bewahrende „Vertrags-Treue" von denselben Herren abgelehnt, die die Treue des Herrn Janicke gegen seine Wähler durch Entrüstung gegen — Haupt billigten. Aber durch Ortsstatut geändert ist der bisherige Wahlmodus des einfachen Durchschnitts zu Gunsten des „qualifizierten" Durchschnitts, das heißt, — wie wir in den letzten Wochen an zahlreichen Beispielen und Berechnungen dargethan haben, — daß in Zukunft der „Besitz" noch maßgebender und die ärmeren Volksschichten in Magdeburg noch rechtloser sind wie bisher, oder, um im Stile der Herren Stern-Janicke-Arendt zu reden, daß in Zukunft „die dritte Abteilung der Altstadt früher oder später nicht an die Sozialdemokraten verloren geht, und daß die zweite Abteilung, namentlich Buckaus, nicht gefährdet ist".

Wirklich? Sollten thatsächlich der geziert-affektiert redende Herr Stern mit seinen Anhängern und der in einem Gemisch von Kriegervereins- und Stadtmissions-Pathos krächzende Herr Jaensch mit seinem „Heeresgefolge" recht haben? Sollte es nun wirklich aus sein mit den Fortschritten der Sozialdemokratie?

Wir glauben nicht! Die 45 Herren, die heute die Wahlrechtsverschlechterung beschlossen haben, wollen wir bei den nächsten Stadtverordnetenwahlen wiedersprechen. Sie haben uns eine Wahlparole, ein Wahlmaterial in die Hand gegeben, wofür wir ihnen dankbar sind; sie können sich darauf verlassen, daß wir darüber in der richtigen Weise quittieren werden.

Qui vivra verra! —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 18. April 1902.

Aus dem Reichstage.

bg. **Berlin,** 17. April. Der Reichstag führte heute die Beratung der Seemannsordnung bis zum § 100 weiter. Im ganzen wurden 22 Paragraphen erledigt. Die fleißige Arbeit des Plenums bot aber für uns nicht weiter erfreuliche Ergebnisse. So wurden unsere Anträge, die den Seeleuten ein wirksames Koalitionsrecht sichern sollten, abgelehnt und auch die weiteren Verbesserungsversuche, die unsere Genossen Herzfeld, Molkenbuhr, Metzger und Schwartz fast bei jedem folgenden Paragraphen anstellten, blieben erfolglos. Bei der Debatte über das Koalitionsrecht machten die Herren Stockmann von der Reichspartei und der berühmte Vorsitzende der Zolltarifkommission, Herr Rettich, aus ihrem Herzen keine Mördergrube. Im Namen der Disciplin bekämpften sie selbst den Ansatz eines Koalitionsrechtes, wie ihn der Centrumsantrag bot, und meinten, daß das Koalitionsrecht überhaupt nur für Arbeiter passe, die mit kurzer Kündigungsfrist angestellt seien.

Die weiteren Paragraphen, die zur Beratung kamen, regeln die Ausübung der Disciplinargewalt auf dem Schiffe, setzen die Pflichten des Seemanns dem Vorgesetzten gegenüber fest und legen harte Strafen auf den Seemann, der vor Abschluß des Heuervertrages sich verborgen hält oder sich der Fortsetzung des Dienstss durch die Flucht entzieht. Die Vorlage sprach von „entlaufen". Dieser Ausdruck, der sonst nur Hunden gegenüber angewandt wird, fiel auf unseren Antrag und wurde durch das Wort „entweichen" ersetzt. Sachlich aber ließ sich die Mehrheit zu keiner Konzession herbei. So blieb es auch bei den drakonischen Strafen, die gegen die Rädelsführer bei gemeinschaftlicher Dienstverweigerung vorgesehen sind.

Am Freitag wird die Beratung fortgesetzt. Nach Erledigung der Seemannsordnung wird das Servisklassengesetz und das Gesetz über den fliegenden Gerichtsstand der Presse beraten werden. —

Aus dem preußischen Landtage.

H. **Berlin,** 17. April. Das Abgeordnetenhaus beendete am Donnerstag die zweite Lesung des

---

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Erbschleicherinnen.

Roman in zwei Bänden von Ernst von Wolzogen.

(12. Fortsetzung.)

„Sind gnädiges Fräulein schon lange in Berlin?" begann er sinnig.

„Eine Woch' grad'," erwiderte Kathi. Sie saß steif aufgerichtet auf ihrem goldenen Stuhl und hielt die Hände im Schoß gefaltet.

„Oh?" sagte der Lieutenant, und dann drehte er gedankenvoll an seinem Schnurrbärtchen. „So kurze Zeit erst?" fuhr er dann lächelnd fort; „darf ich fragen, wo gnädig' Fräulein zu Hause sind?"

„Aus München!" versetzten Kathi und Lizzi wie aus einem Munde.

„Aus München?" rief der Lieutenant, seine kleinen, wasserblauen Augen zu ihnen erhebend. „Ah, fidcles Städtchen – war ich auch mal. Wissen Sie: Königsschlösser ansehen, mal Karte abgeben auf allerhöchsten Bergen. War riesig nett; aber das muß ich sagen: die Bedienung im „Hofbräuhaus" ist miserabel. Sie nehmen mir doch meine Offenheit hoffentlich nicht übel? Das Bier is ja mannifique, aber im übrigen — nee!"

„Ja freilich, wann S' net selber schaun, daß was krieg'n," lachte Lizzi achselzuckend und begann willkürlich an ihrem Batisttüchlein herumzuzupfen.

Der Lieutenant reckte seinen dünnen roten Hals aus dem fürchterlich hohen Goldkragen heraus und schnarrte: „Wirklich reizend!" indem er es gänzlich unbestimmt ließ, was er reizend fand. Dann trommelte er ein Weilchen leise auf dem Klavierdeckel herum und fragte mit einem neuen Anlauf die Lizzi: „Sind gnä' Fräulein vielleicht auch musikalisch?"

„O ja, ein bissel schon."

„Spielen Sie vielleicht Klavier?"

„Ja!"

„Singen Sie vielleicht auch?"

„O ja."

„Können Sie auch jodeln? Das finde ich zu nett!"

Lizzi konnte es nicht mehr aushalten. Sie stieß die Kathi leicht in die Seite und lachte: „Geh, Kathi, jetzt red' Du amal, daß 's mi net gar zu arg angreift."

Die Kathi konnte sich nicht helfen, sie mußte auch lachen. Es war zu fad! Und so kicherten die beiden trauernden Schwestern miteinander und ließen den schönen jungen Herrn ohne Antwort, so daß der am gescheitesten zu thun glaubte, wenn er auch ins Blaue hinein mitlachte.

Die benachbarten jungen Damen in Weiß horchten neugierig auf und rückten näher. Was in aller Welt mochte da passiert sein, daß in diesen heiligen Hallen thatsächlich drei junge Menschen lustig waren? Und Fräulein Elvira Zanthier, die als keck berüchtigte Tochter des Pandekten-Professors, fragte die Müchnerinnen mit neidischem Lächeln nach der Ursache ihrer Heiterkeit.

Der Lieutenant ergriff für sie das Wort. „Die gnädigen Fräuleins können jodeln," versetzte er, immer noch lachend. „Wär' doch sehr nett, wenn sie uns was zum besten geben wollten."

Die jungen Damen in Weiß stimmten dem Lieutenant vollkommen bei, mit Ausnahme von Fräulein Rümpelmann, der Dekanstochter, welche für einen solchen ungebildeten Vorschlag nur ein verächtliches Lächeln hatte. Geistreiche Bemerkungen wurden weiter nicht ausgetauscht, aber wenigstens kamen doch die jungen Damen unter sich ins Gespräch. Die Münchnerinnen erregten schon um ihrer Sprache willen das lebhafteste Interesse dieser Professorentöchter, und die Mödlingers ihrerseits waren glücklich, einmal wieder wenigstens mit Altersgenossinnen reden zu können. So waren sie denn in jener Ecke bald in lebhaftem Geschwätz, bei dem auch der Lieutenant nicht sonderlich störte. Er wurde beauftragt, der Herrin des Hauses den Vorschlag zu unterbreiten, daß sie doch ihre Nichten etwas singen lassen möchte.

Die Frau Geheimrätin war ein wenig erschrocken über diesen kühnen Vorstoß aus dem Lager der Jugend. Es war bisher noch nicht vorgekommen, daß in ihrem Salon bei Gelegenheit eines so feierlichen Empfangsabends musiziert wurde und sie hielt es daher für sicherer, bevor sie eine solche Neuerung wagte, das Gutachten der weiblichen Autoritäten einzuholen. Frau Professor Zanthier, noch eine ziemlich jugendliche und lebhafte Dame, entschieden die hübscheste in dem Kreise, rief laut: „Ja, warum denn nicht? Der Herr Lieutenant trägt gewiß den Dolch im Gewande, in Gestalt einer Flöte, nicht wahr? Sonst müßte ich nicht, wer hier ausübend musikalisch ist." Worauf Frau Professor Rümpelmann, die, wenn ihre Tochter einer Ziege glich, mindestens den Ehrentitel einer Giraffe beanspruchen durfte, mit süßem Lächeln erwiderte: „O, bitte, meine Tochter ist sogar sehr musikalisch. Sie hat den besten Unterricht genossen und singt wirklich sehr hübsch — das kann ich wohl sagen!" Da auch die anderen Damen nichts einzuwenden hatten, erhob sich die Geheimrätin, um das Klavier zu öffnen und die Lichter anzuzünden.

Sie nahm ihre beiden Nichten ein wenig beiseite und flüsterte ihnen zu: „Wie kommt denn nur der Lieutenant darauf, daß Ihr etwas vortragen sollt? Könnt Ihr denn überhaupt etwas Ordentliches? Ihr habt Euch hoffentlich nicht vorgedrängt! Natürlich muß ich erst Fräulein Rümpelmann auffordern. Sie hat den besten Unterricht genossen. Also seht zu, daß Ihr Euch nicht gar zu sehr blamiert." Und dann wandte sie sich laut an die Gesellschaft und verkündete, daß Fräulein Rümpelmann ihnen das Vergnügen machen wollte, etwas vorzutragen.

(Fortsetzung folgt.)

Etats. Beim Extraordinarium der Eisenbahnverwaltung wurde ein Antrag von Eynern (natl.) der Budgetkommission überwiesen, wonach die Regierung die Frage erwägen soll, ob nicht zur Wahrung der öffentlichen Interessen gegenüber der Staatseisenbahnverwaltung eine unabhängige, mit der Verwaltung der Staatseisenbahnen nicht befaßte Behörde zu schaffen sei. Abg. v. Eynern wies zur Begründung seines Antrages auf die Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Rechtszustandes hin, wonach der Eisenbahnminister in allen Verkehrsfragen Betriebsleiter, oberste Beschwerde-Instanz und Richter in einer Person ist. Herr von Thielen nahm keine Veranlassung, sich zu der Tendenz des Antrages zu äußern.

Darauf wurde das Etatsgesetz für 1902 in zweiter Lesung debattelos genehmigt und eine ganze Reihe kleinerer Vorlagen in erster, teilweise auch gleich in zweiter Beratung angenommen.

Am Freitag stehen kleine Vorlagen und Petitionen auf der Tagesordnung. —

Deutschland.

Berlin, 19. April. In der Rechnungskommission des Reichstages erklärte auf eine Anfrage des Abg. Horn (C.), wie es komme, daß etwa 25 Jahre alte Posten in den Rechnungssachen figurierten, der Regierungsvertreter, daß es sich um alte Posten aus der Arnim-Sache handle. Die Rechnungen seien verlegt gewesen und erst so spät wieder zum Vorschein gekommen. — Sehr merkwürdig! —

— Die Nachricht, daß Graf Bülow in Wien die Entscheidung über alle Handelsvertragsfragen als voraussichtlich auf ein Jahr hinausgeschoben bezeichnet habe, stimmt, wie dem römischen Korrespondenten des Handelsvertragsvereins mitgeteilt wird, mit Aeußerungen überein, die in Venedig gefallen sind. —

— Im Abgeordnetenhause nahmen, wie die „Nat.-Ztg." hört, wohlunterrichtete Mitglieder an, daß die Landtagssession nicht zum Pfingstfest schließen, sondern nach den üblichen Pfingstferien bis Mitte Juni dauern wird. —

— **Die Zolltarifkommission** nahm für nicht lebendes Federvieh sowie Fische die Sätze der Regierungsvorlage an, beschloß für Heringe, auf Antrag der Sozialdemokraten, Zollfreiheit, für Caviar, auf Antrag Paasche, die Erhöhung des Zolls von 150 Mark auf 300 Mark, für Hummern von 50 Mark auf 100 Mark. — Es mag den Agrariern schwer genug geworden sein, auf den Zoll auf Heringe zu verzichten und sich statt dessen den Preis ihrer Lieblingsspeisen wie Caviar, Hummern und Austern durch höhere Zölle ein wenig zu erhöhen. Aber es macht sich gut nach außen, wenn sie so große Bescheidenheit bekunden. Denn es ist in der That ein großes Opfer, für Hummern, Austern und Caviar pro Jahr einige Mark mehr auszugeben, wenn man durch die Getreidezölle einige Tausend Mark pro Jahr mehr verdient. —

— **Zur Diätenfrage** hört die „Deutsche Tagesztg.", daß die Centrumsfraktion beschlossen habe, die Frage der allgemeinen Tagegelder beiseite zu lassen und für die Einführung einer Entschädigung für die Mitglieder der Zolltarifkommission während der Vertagung des Reichstags zu stimmen. — Dieser Beschluß würde zwar in direktem Widerspruch stehen mit allem, was bisher über die Stimmung in Centrumskreisen aus der Centrumspresse bekannt geworden ist; würde aber gerade deshalb um so mehr der berühmten Umfallmethode der Centrümlinge entsprechen. —

Großbritannien.

Die Friedensverhandlungen.

Gegenüber den Auslassungen der Regierungsblätter bleibt „Daily Expreß" bei der Ansicht, daß der Frieden unmittelbar bevorstehe. Auch „Daily Mail" erklärt, daß die Schwierigkeiten bei den Verhandlungen überwunden seien und eine Verständigung sicher wäre. Die Hauptpunkte seien bereits erledigt; die Einzelheiten sollen erst später geregelt werden. Die Buren hätten die englischen Bedingungen angenommen, sogar diejenigen, betreffend die Amnestie und die Verbannungs-Proklamation. Milner sei so vom Zustandekommen des Friedens überzeugt, daß er bereits einen australischen Sachverständigen berufen habe, um die Kosten des Wiederaufbaues der Farmen abzuschätzen.

Italien.

Die Wahl im Wahlkreise Turatis.

Wie bekannt, hatte Filippo Turati, obgleich wiedergewählt, abermals sein Mailänder Mandat aus den in seinem Briefe bekannt gegebenen Gründen niedergelegt.

Jetzt aber, nachdem viele Mißverständnisse aufgeklärt, nachdem die Zwistigkeiten größtenteils behoben sind, weil die Ansichten Turatis bei der Majorität der Genossen das Uebergewicht erlangt haben, war Turati geneigt, die Kandidatur wieder anzunehmen, die ihm von der Partei selbst angeboten wurde.

Indessen die Republikaner, die in Mailand eine verschwindende Minorität bilden, nahmen aus Haß gegen Turati die Gelegenheit wahr, nicht etwa die Kandidatur eines Republikaners zu proklamieren, sondern die eines Anarchisten, der sich zur Zeit im domicilio coetto (Zwangswohnsitz) befindet, Pietro Calcagno, zum unterstützen. Wenig loyal spekulierten sie damit auf eine übel angebrachte Sentimentalität, auf die Agitation gegen das domicilio coetto, das alle Volksparteien gleichmäßig abgeschafft wissen wollen.

In dieser Lage nahmen die Sozialisten die Kandidatur an, unterließen es jedoch nicht, die Illoyalität und die von den Republikanern verübte politische Erpressung beim richtigen Namen zu nennen.

Unterdessen sind die ersten vorbereitenden Wahlversammlungen für die am 21. cr. anberaumte Wahl unter lebhaften Reibungen zwischen Sozialisten und Republikanern verlaufen.

Bemerkenswert ist dabei noch, daß der antiparlamentarische Anarchist Calcagno die Kandidatur angenommen hat, daß hingegen das anarchistische Organ „L'Agitazione" die Republikaner tadelt, daß sie diese Kandidatur aufgestellt haben.

Rußland.

Ein Säbel- und Knuten-Held.

Das Attentat auf den russischen Minister des Innern hat in den reaktionären Kreisen Rußlands einen gewaltigen Schrecken erzeugt. Niemand will die Erbschaft des Gelynchten übernehmen. Im Winterpalast werden außerordentliche Sicherheitsmaßregeln getroffen. Von dem erschossenen Minister Ssipjagin sagt die Wiener „Neue Freie Presse": „Nach Pobjedonoszew war Ssipjagin wohl der gefürchtetste und darum auch unpopulärste Mann des gegenwärtigen russischen Regimes." —

Die Vorgänge in Belgien.

Eine stürmische Kammersitzung fand gestern statt. Die Regierung widersetzte sich der Revision aus allen Kräften. Sie wollte die Debatte beendigen und die Kammer schließen. Die Opposition suchte diese Absicht mit aller Energie zu verhindern. Die Revisions-Debatte wird heute fortgesetzt trotz der negativen Antwort der Regierung. Die Opposition hat ihre Hoffnung auf Nachgiebigkeit der Regierung nicht aufgegeben. Die Zahl der intervenierenden Industriellen ist erheblich gestiegen. Die Bourgeoisie sammelt für die Streikenden. In der Provinz fanden zahlreiche Demonstrationen statt, die ohne Zwischenfall verliefen. Die Zahl der Streikenden beträgt 311 000.

Der Liberale Janson hielt in der Kammer eine gewaltige, eindrucksvolle Rede. „Ihr begeht ein furchtbares Verbrechen," rief er mit gewaltiger Stimme der Regierung zu, „alles Blut des kommenden Bürgerkrieges auf Euer Haupt!" (Gewaltiger Beifallssturm bei den Sozialisten.) „Ihr seid blind, Ihr wißt nicht, was Ihr thut, sonst thätet Ihr's nicht." Er hofft, daß eines Tages die Arbeitermassen auch die Macht bekommen, ihr Recht zu erzwingen, da man es ihnen nicht giebt.

Die Erklärung der Regierung

in der Kammer hat große Aufregung in Arbeiterkreisen erweckt, besonders im Borinage und in Mons, wo die Truppen gestern abend plötzlich zusammenberufen worden sind. In der im Volkshause stattgehabten Volksversammlung erinnerte Vandervelde an den 18. April des Jahres 1893, wo das Parlament unter dem Druck des allgemeinen Ausstandes für das Pluralwahlrecht stimmte. Die Regierung wollte heute diese Niederlage auswetzen, darum sei eine energische Fortsetzung der Volksbewegung und die Forderung der Vermittelung des Königs vonnöten. Anseele trat als Redner auf. Neun der größten Gewerkschaften besprachen die Lage und erklärten für morgen einstimmig den Generalstreik. Sie hatten bisher gezögert, weil hier eine schwere Krise herrscht.

Der Generalrat der Partei wird morgen mittag beraten, was nach der heutigen Erklärung des Ministeriums geschehen soll. —

Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Brüssel besteht kein Zweifel mehr, daß die Kammer heute nachmittag heimgeschickt werden wird, ohne daß der Forderung des Volkes auch nur im mindesten entgegen gekommen ist. Der König soll sich, wie verlautet, weigern, irgend welche Audienz politischer Natur in diesen Tagen zu erteilen. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 18. April 1902.

Die öffentliche Kommunalwähler-Versammlung am Donnerstag abend im „Dreikaiserbund" erfreute sich eines guten Besuchs. Nach einem 1½stündigen Referat des Genossen Stadtv. Haupt über die Vorkommnisse in der Stadtverordneten-Versammlung bei der Beratung und Abstimmung der Wahlrechtsvorlage wurde nach einer anregenden Diskussion folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die heutige öffentliche Kommunalwähler-Versammlung protestiert auf das entschiedenste gegen die heutige Abstimmung des Stadtverordneten-Kollegiums in der Wahlrechtsfrage. Die Versammlung hält die Gründe, die zur Annahme des Ortsstatuts führten, als Ausfluß naiver Sozialistenfurcht, besonders da die sachlichen Gründe der Befürworter des Ortsstatuts sowohl unter den Stadtverordneten als auch unter den Magistratsmitgliedern, ganz besonders die des Herrn Oberbürgermeisters auf sehr schwachen Füßen stehen. Die Versammlung erklärt, die Antwort auf diese Herausforderung der Magdeburger Arbeiter bei den nächsten Stadtverordnetenwahlen geben zu wollen. Die Versammelten versprechen, „Nägel und Zähne" daran setzen zu wollen, um in möglichst kurzer Zeit die dritte Abteilung des Stadtverordneten-Kollegiums auch trotz des Ortsstatuts für die Arbeiterschaft Magdeburgs zu erobern.

Betreffs der Haltung des Herrn Janicke erklärt sich die Versammlung mit der Herrn Janicke von dem Stadtv. Haupt gegebenen kurzen Antwort einverstanden.

Ausführlicher Bericht folgt morgen. —

— **Die Beerdigung des Genossen Schoch** scheint unter riesenhafter Beteiligung vor sich zu gehen. Alle Wagen der elektrischen Bahn zum Westfriedhof sind seit mittag überfüllt. Viele auswärtige Freunde Schochs sowie Delegierte auswärtiger Korporationen sind behufs Teilnahme an der Feier in Magdeburg eingetroffen. Diese gewaltige Ehrung des Verstorbenen beweist, in welchem Maße Genosse Schoch die Liebe seiner Freunde und Kampfgenossen und die Achtung auch weiter bürgerlicher Kreise besessen hat. —

— **Die große Versammlung der Arbeiter im Baugewerbe,** welche am Donnerstag abend im „Luisenpark" stattfand, und über die wir Platzmangels halber erst morgen ausführlich berichten können, nahm zunächst den Inhalt eines Schreibens entgegen, welches der Arbeitgeber-Verband an die Siebener-Kommission gerichtet hatte. Mit Bezug hierauf gelangte eine eingebrachte Resolution mit einer geringen Aenderung zur Annahme, worin die Versammlung bedauert, daß infolge eines irrtümlich aufgefaßten Briefes vom Kollegen Mäckel der Arbeitgeber-Verband die Verhandlungen abgebrochen habe. —

— **Der Verein zur Pflege der Kunst im Volke** bittet uns mitzuteilen, daß er als Abschluß seiner künstlerischen Veranstaltungen in dieser Saison drei Volks-Vorstellungen, und zwar am Freitag, den 25. April, Sonnabend, den 26. April und Sonntag, den 27. April (am letzteren Tage nachmittags), arrangiert. Zur Aufführung gelangt am Freitag und Sonntag Max Halbes „Jugend", eines der besten Dramen der modernen dramatischen Dichtkunst, und am Sonnabend Max Dreyers „Drei". Die Darstellung wird von den ersten Kräften des Erfurter Stadttheater-Ensembles ausgeführt. Die Vorstellungen finden, wie die bisherigen Veranstaltungen, im „Luisenpark" statt. Der einheitliche Eintrittspreis beträgt 45 Pf. (inklusive städt. Billetsteuer). — Im August wird der Verein aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtstages Lenaus eine „Lenau-Feier" veranstalten. —

— **In der geheimen Stadtverordnetensitzung** wurde beschlossen, den Lehrer der Vorbereitungsschule Friedrich Graßhoff zum 1. Juli d. J. zu pensionieren. — Beschlossen wurde die Anstellung des Hilfsarbeiters Max Eicke als Buchhalterei-Assistent bei der Verwaltung der Gas- und Wasserwerke — Beamter auf Kündigung — vom 1. April d. J. ab; des Civilsupernumerars Adolf Bartels als Buchhalterei-Assistent bei der Verwaltung der Gas- und Wasserwerke — Beamter auf Kündigung — vom 1. April d. J. ab. Wieder gewählt werden zum Vorsteher der milden Stiftungen der Rentner Otto Thormeyer, Augustastraße 37, und zum Mitglied der Armen-Direktion der Lehrer Eggert. Dem Erdarbeiter Ludwig Renner, Kurfürstenstraße 29, wurde vom 1. April 1902 ab eine jährliche Rente bis auf Widerruf bewilligt. — Zum Schluß wurde der Oberbürgermeister ermächtigt, den Bürgersaal und die angrenzenden Räume bezw. den Stadtverordneten-Sitzungssaal zu festlichen Zwecken zu benutzen, falls ihm der Magistrat und der Stadtverordnetenvorsteher die Genehmigung dazu geben. —

— **Ein bedauerlicher Unfall** passierte heute dem 7 Jahre alten Knaben Wilhelm Berg aus Sudenburg. Derselbe fiel vom Zaun und brach sich dadurch einen Oberschenkel. Der Kleine fand im Krankenhaus Sudenburg Aufnahme. —

Kleine Chronik.

Der „Erfinder" Hermann Ganswindt ist gestern abend auf Beschluß des Berliner Landgerichts 2 durch die Schöneberger Polizeibehörde wegen Verdachtes des fortgesetzten Betruges verhaftet worden; heute vormittag soll seine Ueberführung in das Untersuchungsgefängnis zu Moabit erfolgen. Die Ausstellungsetablissements wurden polizeilich geschlossen und das Inventar versiegelt. —

Das Desdener Oberkriegsgericht verurteilte den Soldaten Göhler vom 12. Infanterie-Regiment wegen Raubmordversuchs an einem Briefträger zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. —

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 17. April 1902.

Fahrlässige Gefährdung der Straßenbahn. Der Kutscher Friedrich Goedecke hier wollte am 13. Januar d. J. mit einem Brotwagen des Konsumvereins in die Mittagstraße einbiegen und kreuzte kurz vor dem ankommenden Motorwagen die Gleise der Straßenbahn, wodurch ein Zusammenstoß veranlaßt wurde. Der Angeklagte wird wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports mit 20 Mark Geldstrafe belgt. —

Diebstahl. Die verehelichte Aufwärterin Pauline Jeserich, geborne Ventske, hier stahl am 22. Februar 1901 dem Restaurateur Preuß drei silberne Messer und ein Handtuch. Sie wird zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Unterschlagung. Der Tischlermeister Otto Kiefhaber hier wurde am 10. September 1901 als Pfleger seines geisteskranken Schwagers bestellt und hob für ihn im Oktober, November und Dezember monatlich 75 Mark Pension ab. Davon sollte er die Kosten des Unterhalts auf der Irrenanstalt bestreiten und den Ueberschuß an die Schwägerin zahlen. Er veruntreute aber das Geld und verbrauchte es für sich. Hinterher leistet er auf wiederholtes Drängen Ersatz. Der Angeklagte wird wegen Unterschlagung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. —

Vertagung. Die Verhandlung gegen die wegen Diebstahls angeklagte verehelichte Martha Habekost, geborne Stahl, aus Roßlau wird vertagt, um die Frau auf ihren geistigen Gesundheitszustand untersuchen zu lassen. —

Diebstahl. Die Witwe Florentine Bender, geborne Matthies, hier sucht in Höfen Papier und Lumpen auf und versuchte gelegentlich dabei am 12. Februar d. J. 25 Stück leere Getreidesäcke von einem Wagen zu stehlen. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis. —

Körperverletzung. Der Arbeiter Albert Grundmann hier sprang am 26. Januar d. J. abends vor der Haltestelle an der „Sonne" während der Fahrt auf einen Motorwagen, trotzdem der Schaffner ihm zurief, der Wagen sei besetzt. Auf Verlangen verließ Grundmann den Wagen wieder, kam aber zu Fall und wurde einige Schritte weit mitgeschleift. Darüber aufgebracht, lief er hinter dem Motorwagen her und schlug mit einem Krückstock den Schaffner wiederholt auf den Arm und über den Kopf. Der Angeklagte wird wegen Körperverletzung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. —

Der Landfriedensbruch-Prozeß

der Steinbrucharbeiter von Gommern und Umgegend vor dem hiesigen Schwurgericht

endete mit der **Freisprechung** der sieben Angeklagten Berger, August Gebhardt, Lissak, Mieszinski, Möhring, Runzel und Wächtler. Unter Zubilligung **mildernder Umstände** wurde Rinkowski wegen **schweren Aufruhrs** zu

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 91. Magdeburg, Sonnabend, den 19. April 1902. 13. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

(167. Sitzung.)

Berlin, den 17. April 1902.

Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky.

Nach Erledigung einiger Rechnungssachen wird die

zweite Lesung der Seemannsordnung

fortgesetzt bei den von der Kommission neu eingefügten §§ 78a und 78b, welche vom Koalitionsrecht der Seeleute handeln.

Ein Antrag Albrecht und Genossen (Soz.) will § 78a, der bestimmt, daß für Kapitäne, Schiffsoffiziere und Mannschaften, sofern sie nicht an Bord sind, die §§ 152, 153 der Gewerbeordnung Anwendung finden, wie folgt, fassen:

„Kapitäne, Schiffsoffiziere und Schiffsmannschaften, sofern sie nicht an Bord sind, haben das Recht, zur Wahrung und Förderung von Berufs- und Standesinteressen, namentlich zur Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen, besonders mittels Einstellung der Arbeit oder Entlassung der Arbeiter Vereinigungen zu bilden und Verabredungen zu treffen. Diese Vereinigungen haben besonders das Recht, öffentliche und Vereinsversammlungen zu veranstalten zur Erörterung und Beschlußfassung über alle den Beruf und den Stand der Mitglieder betreffende Angelegenheiten mit Einschluß der Einwirkung auf Gesetzgebung und Verwaltung."

§ 78b, den die Kommission ebenfalls neu eingefügt hat, bestimmt: „So lange das Schiff innerhalb des Reichsgebietes im Hafen oder auf der Reede liegt, darf dem Schiffsmann die Erlaubnis zum Verlassen des Schiffes nicht aus dem Grunde versagt werden, weil sie zur Teilnahme an Versammlungen usw. benutzt werden soll, welche die Erlangung günstiger Lohn- oder Arbeitsbedingungen bezwecken."

Ein Antrag Albrecht (Soz.) will durch Streichung der Worte „innerhalb des Reichsgebiets" diese Bestimmung auch auf ausländische Häfen ausdehnen.

Abg. **Kirsch** (Centr.):

Die Einfügung dieser beiden neuen Paragraphen, die den Seeleuten das Koalitionsrecht gewähren, ist wesentlich der Anregung meiner politischen Freude zu verdanken.

Abg. Dr. **Herzfeld** (Soz.):

Die Kommissionsfassung, die ein Werk des Centrums ist, ist nur auf Täuschung berechnet, denn in § 152 der Gew.-Ordn. werden nur Strafbestimmungen aufgehoben, die das Koalitionsrecht der gewerblichen Arbeiter einschränken. Solche Strafbestimmungen giebt es aber für die Seeleute nicht. Durch die §§ 78b und 32 wird den Schiffsleuten die Möglichkeit genommen, zur Ausübung des Koalitionsrechtes ans Land zu gehen. § 78b gestattet dem Kapitän die Erlaubnis zu verweigern, wenn triftige Gründe vorliegen; solche wird der Kapitän aber immer finden. Auch den § 153, den Lieber selbst als Ausnahmegesetz bezeichnet hat, hat das Centrum in dieses Gesetz aufgenommen. Wir werden uns überlegen müssen, ob wir der ganzen Vorlage noch zustimmen, wenn diese Paragraphen bleiben. Die Seeleute haben heute kein Koalitionsrecht. Zu derselben Zeit, wo der Bund der Landwirte in Mecklenburg für die Zollvorlage große Versammlungen abhält, verbietet die mecklenburgische Regierung den Seeleuten, Versammlungen abzuhalten. Ich bitte Sie dringend, unseren Antrag anzunehmen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. **Stockmann** (Rp.):

Da wir im Gegensatz zu den Herren von der Linken die Annahme dieser Vorlage wünschen, werden wir gegen die §§ 78a und b stimmen. Durch die Annahme würde nur der soziale Friede gestört.

Die Abgg. Dr. Lenzmann und Bargmann beantragen nur § 152, nicht aber § 153 der Gew.-Ordn. in § 78a zu übernehmen und wollen die Bestimmungen des Antrags Albrecht auf das Reichsgebiet beschränken.

Abg. **Rettich** (kons.):

Das Koalitionsrecht paßt nur für Arbeiter mit kurzer Kündigungsfrist.

Abg. **Lenzmann** (Freis. Vp.):

Wir wollen nicht dem Vertragsbruch das Wort reden, aber auch innerhalb der Vertragstreue läßt sich durch Drohung mit Arbeitseinstellung eine Erhöhung des Lohnes erreichen.

Abg. **Kirsch** (Centr.):

Die Herren Sozialdemokraten sollten sich sehr überlegen, ob sie nicht, anstatt das Koalitionsrecht gemeinsam mit der Rechten zu beseitigen, wenigstens die Verbesserung des bestehenden Zustandes annehmen sollten, die die Kommissionsfassung bringt.

Abg. **Raab** (Antis.):

Bei den schlechten Besoldungsverhältnissen unserer Seeleute steht die Notwendigkeit des Koalitionsrechtes für mich außer Frage.

Damit schließt die Diskussion. In der Abstimmung werden nach Annahme des Antrags Lenzmann auf Streichung des § 153 aus § 78a, die §§ 78a und 78b in der Kommissionsfassung abgelehnt.

§ 79 handelt von der Uebertragbarkeit der Disciplinargewalt des Kapitäns auf den ersten Offizier des Deck- und Maschinendienstes. Ein Antrag Albrecht u. Gen. (Soz.) will diese Uebertragbarkeit ausschließen und hinzufügen, daß, wenn der Kapitän stirbt, den Dienst verläßt oder sonst außer stande ist, das Schiff zu führen, die Ausübung der Disciplinargewalt auf den Steuermann, eventuell auf den Bestmann übergehen soll.

Abg. Schwartz-Lübeck (Soz.) begründet diesen Antrag. Abg. Cahensly (Centr.) spricht für die Uebertragung der Disciplinargewalt.

Abg. **Metzger** (Soz.):

Der Mißbrauch der Disciplinargewalt dokumentiert sich in zahlreichen Selbstmorden und Desertionen. Diese würden durch die Uebertragbarkeit nur noch vermehrt. (Sehr richtig! bei den Sozialdem.)

§ 79 wird unter Ablehnung des Antrags Albrecht angenommen.

Die Bestimmung des § 80, daß der Schiffsmann den dienstlichen Befehlen seiner Vorgesetzten unweigerlich Folge zu leisten hat, will ein Antrag Albrecht und Gen. (Soz.) nur „innerhalb des Dienstzweigs, für den er angemustert ist", gelten lassen. Nur in Seenot soll die Pflicht zur Folgeleistung unbeschränkt gelten.

Abg. **Metzger** (Soz.):

Oft bekommen die Leute von verschiedenen Vorgesetzten verschiedene Befehle. Besteht nun ein Zwist zwischen den Vorgesetzten, so kommt der Seemann in die Gefahr, vom Seemannsamt wegen Gehorsamsverweigerung verurteilt zu werden. Dem soll unser Antrag abhelfen.

§ 80 wird, nach Ablehnung des Antrags Albrecht, in der Kommissionsfassung angenommen; ebenso die §§ 81—84.

§ 85 giebt dem Kapitän das Recht, wenn das Schiff im Hafen liegt und eine Entweichung der Seeleute zu befürchten ist, die Sachen der Schiffsleute bis zur Abreise in Verwahrung zu nehmen. Die Abgg. Albrecht und Genossen beantragen Streichung dieses Paragraphen.

Abg. Dr. **Herzfeld** (Soz.):

Der Paragraph in der Kommissionsfassung verletzt schwer die Seeleute und ist auch praktisch zwecklos, weil der Soldat, der desertieren will, seine Sachen bequem auf dem Leibe tragen kann.

§ 85 wird entgegen dem Antrag Albrecht in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 88 bestimmt in den beiden ersten Abschnitten für den Schiffsmann, der sich verborgen hält, um sich dem Dienstantritt zu entziehen Geldstrafe bis 60 Mark, und für den, der entläuft, um sich der Fortsetzung des Dienstes zu entziehen, Geldstrafen bis 300 Mark oder Gefängnisstrafen bis zu drei Monaten.

Die Abgg. Albrecht (Soz.) und Genossen beantragen, diese beiden Abschnitte zu streichen und für den Fall der Ablehnung dieser Streichung nur für das Entweichen ins Ausland eine Strafe eintreten zu lassen; außerdem das Wort „entläuft" durch „entweicht" zu ersetzen.

Abg. Dr. **Herzfeld** (Soz.):

Es ist unangebracht, einen Vertragsbruch, der doch meist durch das Verhalten des Kapitäns oder Reeders entsteht, so schwer zu strafen. Der Schiffsmann haftet doch mit seiner Heuer für den durch Vertragsbruch entstandenen Schaden.

Der Antrag Albrecht wird abgelehnt; nur statt „entläuft" wird „entweicht" gesetzt. Der so veränderte Kommissionsantrag wird angenommen; ebenso die §§ 89 und 90.

§ 91 setzt eine Geldstrafe im Betrage bis zu einer Monatsheuer für den Schiffsmann wegen gröblicher Verletzung seiner Dienstpflicht fest. Die Abgg. Albrecht und Genossen beantragen, diesen Paragraphen zu streichen. Dieser Antrag wird, nachdem ihn Abg. Metzger (Soz.) begründet und die Abgg. Lenzmann (Freis. Vp.) und Kirsch sich dagegen ausgesprochen hatten, abgelehnt und § 91 in der (Centr.) Kommissionsfassung angenommen.

§ 93 bestimmt, daß der Kapitän jede gröbliche Verletzung in das Schiffstagebuch einzutragen hat. Auf Verlangen soll dem Schiffsmann eine Abschrift der Eintragung ausgehändigt werden.

Ein sozialdemokratischer Antrag, der „auf Verlangen" streichen will, wird abgelehnt und § 93 unverändert angenommen.

§ 93a (neu) bestimmt, daß Beschwerden der Seeleute vom Kapitän ins Schiffstagebuch einzutragen sind.

Die Abgg. Albrecht (Soz.) u. Gen. beantragen als Abs. 2 einzufügen, daß Beschwerden gegen den Kapitän vom Steuermann oder Bestmann eingetragen werden sollen; und in Abs. 3 den Schiffsleuten das Recht zu geben, einen Obmann zu wählen, die Beschwerden durch diesen vorbringen und die Abschrift der Eintragung durch diesen in Empfang nehmen zu lassen.

Abg. **Metzger** (Soz.)

begründet die sozialdemokratischen Anträge. Man kann nicht verlangen, daß der Kapitän sein eigener Ankläger ist. Sehr richtig ist, daß ein Obmann gewählt wird, der die Beschwerden prüft.

Unterstaatssekretär Rothe und Abg. Lenzmann (Freis. Vp.) bekämpfen den ersten Zusatz des Antrags Albrecht.

§ 93 wird hierauf unter Ablehnung der Anträge Albrecht unverändert angenommen.

§ 94, der bestimmt, daß ein Schiffsmann mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft werden soll, wenn er den Befehlen seines Vorgesetzten nicht gehorcht, beantragen die Sozialdemokraten hinzuzufügen: „Falls dadurch Schiff, Ladung, Leben oder Gesundheit eines Menschen in Gefahr gesetzt werden."

Dieser Antrag wird, nachdem ihn Abg. Schwartz-Lübeck (Soz.) begründet und die Abgg. Kirsch (Centr.) und Lenzmann (Frs. Vp.) ihn bekämpft haben, abgelehnt. § 94 wird unverändert angenommen.

§ 95 bestimmt: Wenn zwei oder mehrere zur Schiffsmannschaft gehörige Personen dem Kapitän oder einem anderen Vorgesetzten den schuldigen Gehorsam gemeinsam auf Verabredung verweigern, tritt Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre ein. Der Rädelsführer wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft.

Bei mildernden Umständen kann auf Geldstrafe bis zu 600 Mark und gegen den Rädelsführer auf Gefängnis bis zu drei Jahren erkannt werden.

Die Abgg. Albrecht (Soz.) und Gen. beantragen in Abs. 1 nach „Personen" zu setzen: „auf wiederholten Befehl" und „oder einem anderen Vorgesetzten" zu streichen; ferner nach „tritt" zu setzen: „falls dadurch Schiff, Ladung oder Leben und Gesundheit eines Menschen in Gefahr gesetzt werden". Die Sonderstrafen der Rädelsführer sollen gestrichen werden.

Abg. Dr. **Herzfeld** (Soz.):

Dieser Paragraph bedeutet ein Ausnahmegesetz gegen die Seeleute. Nirgends im freien Arbeitsvertrage giebt es Strafen gegen Gehorsamsverweigerung. Hier wird ein Grundsatz des Heeres und der Marine auch in die Handelsmarine übertragen. Solche Strafen sind völlig unangebracht.

Nachdem Abg. Kirsch (Centr.) sich gegen die sozialdemokratischen Anträge ausgesprochen hat, werden diese abgelehnt und § 95 in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso die §§ 96—99.

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr. Auf der Tagesordnung steht außerdem noch das Servisklassengesetz und der Gesetzentwurf betr. die Beseitigung des fliegenden Gerichtsstandes. — Schluß 5¾ Uhr. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 18. April 1902.

— **Die Holzarbeiter** werden nochmals auf die heute im „Dreikaiserbund" tagende öffentliche Versammlung aufmerksam gemacht. Es soll in dieser Versammlung zur Feier des 1. Mai Stellung genommen werden. Darum ist es notwendig, daß alle erscheinen. Keiner fehle! —

— **Englische Kohle.** Das städtische Gaswerk hat vor kurzem eine Kohlenlieferung nach England vergeben, trotzdem es gern beim Bezug westfälischer Gaskohle verblieben wäre. Unter Berücksichtigung aller Verhältnisse war nämlich der Bezug aus England um rund 30 000 Mark billiger als der aus Westfalen. Dabei werden deutsche Kohlen zu niedrigeren Preisen an das Ausland abgegeben. Das nennt man „nationale Wirtschaftspolitik". —

— **Verkehrsstörung.** Am Mittwoch nachmittag 4½ Uhr brach in der Rogätzerstraße an einem mit Brennholz beladenen Wagen der Holzhandlung von G. Neumann eine Achse, wodurch eine kurze Verkehrsstörung eintrat. Durch schleunige Umladung und Hinwegschaffung des defekten Wagens wurde das Hindernis beseitigt. —

— **Ein Schornsteinbrand** wurde Donnerstag nachmittag gegen ½2 Uhr der Feuerwehr telephonisch von der Luisenstraße 9 zur Kenntnis gebracht. Der Löschzug Neustadt rückte nach dort und löschte den Brand in üblicher Weise. —

— **Von Krämpfen befallen** wurde am Donnertag nachmittag an der Großen Schul- und Kutscherstraßen-Ecke ein Mann in den 30er Jahren. Zwei Passanten nahmen sich des Bedauernswerten an und veranlaßten die Ueberführung nach dem städtischen Krankenhause. —

— **Eine betrunkene Frau** wurde heute morgen an der Kutscherstraße festgenommen und nach der Polizeiwache überführt. Dieses Ereignis hatte einen nicht unbedeutenden Auflauf verursacht. —

— **Aus dem Bureau des Stadt-Theaters** wird uns geschrieben: Emil Gerhäuser, den wir heute in „Die Meistersinger" hören, wird am Dienstag nächster Woche zu uns zurückkehren, um den Siegfried in „Die Götterdämmerung" zu singen, eine Partie, in welcher er bei unseren vorjährigen Festspielen so außergewöhnlichen Erfolg errungen. Morgen, Sonnabend, wird zum letzten Male Blumenthals Lustspielnovität „Fee Caprice" in Scene gehen, gefolgt von der neuen einaktigen Oper „Reklame". Die nächste Aufführung von „Alt Heidelberg", das noch immer ausverkaufte Häuser findet, ist zu ermäßigten Preisen Sonntag nachmittag. Als Sonntagabend-Vorstellung soll die Doppelvorstellung „Im weißen Rößl" und „Als ich wiederkam" wiederholt werden. Das nächste Benefiz wird das unseres ersten Helden und Liebhabers, des Herrn Karl Porth sein, der an seinem Ehrenabend am Mittwoch, den 23. ds., den Meister Heinrich in Gerhart Hauptmanns „Versunkene Glocke" zur Darstellung bringen wird. —

— **Cirkus Beketow.** Am Sonnabend, den 19. April, findet, wie uns mitgeteilt wird, die zweite High-Life-Vorstellung statt. Die abends um 8 Uhr beginnende mit einem neuen Programm ausgestattete Vorstellung bringt unter anderem das Auftreten der Schulreiterin Therese Renz mit ihren vier erstklassigen Schulpferden und der Kraft-Gladiatoren Trocrez-Boston. Der Hofballettmeister R. Riegel hat ein neues Grand Divertissement in Scene gesetzt, welches von dem aus ca. 35 Damen bestehenden Corps de ballet ausgeführt wird. Am Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, eine um 4 Uhr nachmittags und eine um 8 Uhr abends. Kinder zahlen auf allen Plätzen halbe Preise. Das Programm zu beiden Vorstellungen ist ein gleich vorzügliches. —

Gemeinde-Zeitung.

Aus dem Stadtverordneten-Sitzungssaale.

Magdeburg, den 17. April 1902.

Die Sitzung ist gut besucht; unter anderen fehlt jedoch Dr. Grusou, der Mitunterzeichner des in der vorgestrigen Nummer der „Volksstimme" veröffentlichten „Geheimerlasses" an die Stadtverordneten, in welchem diese aufgefordert wurden, die Sitzung pünktlich und vollzählig zu besuchen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst

Die Wahlrechtsfrage.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest Stadtverordneten-Vorsteher Fritze eine Einladung des Buchhandlungsgehilfen Pistorius zum Besuch der heute abend im „Dreikaiserbund" stattfindenden Kommunalwähler-Versammlung.

Das Wort erhält der erste Referent

Stadtv. Dr. Stern: Man hat von einer plutokratischen Verschiebung, die durch Einführung des Ortsstatuts herbeigeführt werde, gesprochen. Von einer Verschiebung kann nur bedingt gesprochen werden. Durch die allerdings eintretende verhältnismäßige Verschiebung geschieht jedoch niemand unrecht. Der größeren Last steht auch ein größeres Recht gegenüber. Die Steuern, die die arbeitende Bevölkerung aufbringt, reichen noch nicht zur Deckung der Volksschullasten. Kollege Haupt hat das als einen Vorwurf gegen die arbeitenden Klassen hingestellt. Kein billig denkender Mensch wird die Konstatierung dieser Thatsache als einen Vorwurf betrachten. Die Verschiebung ist zunächst zurückzuführen auf den steigenden Wohlstand. Das ganz bedeutende Wachsen der 3. Abteilung ist durch das Hinzukommen der sogenannten 3 Märker hervorgerufen. Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß das Wort „plutokratische Verschiebung" ein Schlagwort ist. Wir wollen aber doch den Gegenstand sachlich prüfen und nicht mit Schlagwörtern operieren. Die von der ersten Klasse Gewählten sind stets mit dem Magistrat einverstanden gewesen, wenngleich manche Vorlage desselben nicht in ihrem Interesse gelegen hat. Wir sind jetzt zu einer Aenderung genötigt. Wir haben zur Zeit 7 oder 8 Stadtverordnete, die sich Sozialdemokraten nennen. Diese Vertretung der Minderbemittelten genügt vollkommen. Die Vorlage läßt das Dreiklassenwahlsystem im Prinzip bestehen. Redner legt ausführlich die eintretenden Aenderungen durch die Vorlage dar. Minister Rheinbaben hat wiederholt ausgesprochen, daß das einfache Durchschnittsprinzip nicht für alle Kommunen passe. Es ist wiederholt gesagt worden, man nehme durch die Annahme der Magistratsvorlage den Kommunalwählern Rechte. Davon ist nicht im entferntesten die Rede. Der Magistrat giebt vielmehr den Wählern Rechte. Wir machen ein derartiges Ortsstatut doch nicht für heute, doch nicht für uns. Wir machen es für später, für unsere Kinder und Enkel. Der Grund des Wachsens der 3. Abteilung ist hauptsächlich in dem stetigen Steigen der Löhne zu suchen. Ob die Zeiten gut oder schlecht sind, der Durchschnitt hat die Tendenz, zu sinken, und dadurch die sozialdemokratischen Wähler zu mehren. Eins der vielen Schlagworte ist das vom Mittelstand. Wenn die Vorlage abgelehnt wird, dann wird der Mitelstand in der 2. Abteilung ohne Einfluß sein. Wählerlisten und Bildung der Wahlabteilung durch die ganze Stadt hat Kollege Haupt vorgeschlagen. Können wir die Eigenschaft der Vororte als besondere Wahlbezirke aufheben? Wir sind in der Kommission der Meinung gewesen, das ginge wohl, aber wir müssen uns an die Eingemeindungsverträge halten. Es ist von der großen Erbitterung gesprochen worden, die in Wählerkreisen herrschen soll. Ich wüßte nicht, wer erbittert sein sollte. Das Ortsstatut nimmt niemand ein Recht, sondern giebt allen Rechte. Erbittert sind nur die sozialdemokratischen Stadtverordneten. Die Sozialdemokratie ist eine großer Zukunftspartei. Sie verfolgt zielbewußt ihre Ziele. So lange es geht, auf gesetzlichem Wege, wenn es so nicht geht, auch auf anderem, wie wir in Belgien sehen. (Große Heiterkeit bei den Sozialdemokraten und auf den Tribünen.) Ich kann es keineswegs als Unglück bezeichnen, daß Sozialdemokraten in der Stadtverordneten-Versammlung sitzen. Ich stelle ihnen das Zeugnis rühriger und gewissenhafter Mitarbeit aus. Sie haben ihre Pflicht besser erfüllt, als mancher andere der Herren Kollegen, aber vorläufig ziehe ich dem Oberbürgermeister Haupt den Oberbürgermeister Schneider und dem Stadtverordnetenvorsteher Voß den Stadtverordnetenvorsteher Fritze vor. Wenn wir 24 Sozialdemokraten im Stadtparlament haben, so wird dieses keineswegs, bei aller Achtung, die man vor den arbeitenden Klassen hat, ihrer Bedeutung entsprechen. Ich empfehle die möglichst einstimmige Annahme der Magistratsvorlage.

Jänsch (zweiter Referent): In einer hiesigen Zeitung wurde mit Bezug auf die Vorlage geschrieben von „Attentat und Verbrechen". Wenn man so etwas liest, so könnte man glauben, daß es sich um einen Frevel handele (Sehr richtig!), als ob einige 1000 Wähler um ihr Wahlrecht gebracht werden sollten. Wer kommt denn aber bei der Verschiebung vielleicht in Betracht: Beamte und kleine Handwerker. Diese zufriedenen Leute sollen der dritten Wahlabteilung aber erhalten bleiben.

Haben Sie eine Aufregung in diesen Kreisen gesehen. (Zwischenruf: Jawohl.) Ich nicht. Der Herr Berichterstatter hat auf die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit dieser Leute in der dritten Abteilung hingewiesen. Ich schließe mich diesen Ausführungen an. Es handelt sich darum, die Rechte der Männer in der zweiten Abteilung zu schützen. Die eventuelle Erhöhung des Durchschnitts um die 50 Prozent ist eine notwendige und zweckmäßige. Die Aeußerungen der Herren Minister, wenn sie sonst in den Kram passen, werden von verschiedenen Leuten angeführt, die ihnen sonst Opposition machen. Die Erregung, von der erzählt und geschrieben worden sei, ist nicht in diese Räume gekommen. In einer Zeitung ist geschrieben worden, es sei Ehrensache der Stadt-

Da könnte man, wenn man diese Zeitung liest und wenn man diese Herren nicht näher kennte, zu der Ansicht kommen, daß ein unberechtigter Druck auf die Stadtverordneten ausgeübt werden sollte. Meine Herren, wenn das beabsichtigt sei, das wäre ein Frevel. Wir wollen uns aber durch nichts hindern lassen, nach unserer Ueberzeugung abzustimmen.

Stadtv.-Vorst. Fritze wünscht, daß die Diskussion maßvoll sei.

Stadtv. Haupt (Soz.) wendet sich gegen den Vorredner und findet es zum mindesten eigentümlich, daß gerade Herr Jänsch sich für die dritte Wahlabteilung interessiere, derselben Wahlabteilung, von der Jänsch absichtlich fallen gelassen worden sei. Es ist dann von den Vorrednern sehr viel von Schlagworten gesprochen worden, aber Schlagworte seien auf der andern Seite nicht minder zahlreich gebraucht worden. Wenn der Grundsatz gelten soll, je mehr Geld ein Mensch hat, desto größere Rechte müsse er haben, so sei schon das Unrecht proklamiert. Indirekte Steuern haben wir schon in einem Maße, daß gar nicht die Möglichkeit besteht, noch neue indirekte Steuern in Magdeburg zu bekommen. Die Besitzenden kümmern sich nicht um die Bestrebungen der Sozialdemokraten, aber dennoch urteilen sie über dieselben. Etwas fleißiger müßten sie allerdings sein, wenn erst 24 Sozialdemokraten hierher kämen. Dieses ist die Furcht mancher Stadtverordneten. Leute zum Fleiß und zur Strebsamkeit zu erziehen, ist doch aber sicher ein großes Verdienst.

Von seiten der Vertreter des Magistrats ist ja in der Kommission zugegeben worden, daß man die Mittelstandswähler der dritten Abteilung erhalten wolle aus Gründen, die der erste Herr Vorredner anführte. Sie mögen von uns denken was sie wollen, wirtschaftlich steht uns der Mittelstand doch noch näher als die Millionäre und Großbourgeois. Das wird wohl auch Herr Jänsch zugeben. Es giebt noch Leute, die das Recht zu herrschen, den Geburtsaristokraten reservieren wollen. Das Bürgertum vertritt dem gegenüber die Ansicht, daß die Macht denen gehört, die das meiste Geld haben. Es kann aber auch in Zukunft so kommen, daß der Fleiß und die Tüchtigkeit der Menschen entscheidend sind und die reichen, aber faulen nichts mehr zu sagen haben. Während einerseits man König werden kann, ohne daß man seine fünf Sinne beisammen zu haben braucht, könne man andererseits ein fleißiges und tüchtiges Mitglied der menschlichen Gesellschaft sein, ohne irgend welche Rechte zu haben.

Es ist auf die steigende Tendenz der Löhne hingewiesen worden. Aber verhältnismäßig ist das Verhältnis zwischen Bürger und Arbeiter seit etwa 70 Jahren nicht besser, sondern schlechter geworden, die Kluft zwischen beiden hat sich vergrößert. Ist es denn wirklich so schlimm, wenn hier 24 Sozialdemokraten sitzen. Er erkläre, daß nichts in Gefahr komme, selbst wenn alle Stadtverordneten und alle Magistratsmitglieder Sozialdemokraten sein würden. Die bestehenden Landesgesetze sorgten schon dafür, daß die Sozialdemokraten sich keine Uebergriffe erlauben dürften. Daß die Sozialdemokraten in den Gemeindeverwaltungen ihre Schuldigkeit thun, sei schon ministeriell anerkannt. Aus diesem Grunde sei es doch gar nicht falsch, wenn man mal einen Minister, wenn er etwas Vernünftiges äußere, lobe. Ein blindes Huhn fände ja gelegentlich auch eine Erbse. Stadtv. Jänsch sagte früher einmal: „Erhöhen Sie nur nicht die Grund- und Gebäudesteuer, die wird doch nur auf die Mieter abgewälzt!“ Wenn ein in derlei Dingen so kenntnisreicher Mann wie Herr Jänsch das sagt, so müsse es doch wahr sein. In der Kommission hat man ausdrücklich anerkannt, daß eine Aenderung eintreten könne. Wenn man bisher die Ueberzeugung hatte, daß wir fleißig und gewissenhaft arbeiteten, wie kann man da der Meinung sein, es könne, sobald 24 hier sitzen, anders werden. Ich kann Ihnen versichern, daß außerhalb dieses Hauses noch viele Leute in unseren Kreisen sich befinden, die noch weit tüchtigere Männer sind als wir, die wir hier sitzen. Es ist darauf hingewiesen worden, daß wir die einzige offizielle Fraktion seien und daß wir stets geschlossen stimmten. Es scheint aber noch eine geheime Fraktion zu existieren. Ich verweise auf ein Schreiben, welches an die Stadtv. geschickt worden ist mit Ausnahme der sozialdemokratischen Stadtverordneten. Aus diesem Schreiben spricht die Furcht vor der Sozialdemokratie. Dieses Schreiben ist auch von einem Stadtverordneten unterzeichnet, der in einer Wählerversammlung in Buckau erklärte, gegen die Vorlage stimmen zu wollen. Die Abstimmungsliste ist gegeben, daß es auch in [illegible] dieser Stadtverordneten-Versammlung Herren giebt, die imstande sind, ihr Wort zu brechen. (Bewegung.)

Stadtv.-Vorst. Fritze ersucht den Redner, doch nicht derartige Aeußerungen zu gebrauchen. Er habe auch keine Namen genannt.

Stadtv. Haupt verliest Zeitungsberichte aus bürgerlichen Blättern betr. die Erklärung des Stadtv. Janicke, gegen die Vorlage stimmen zu wollen, dem stehe seine jetzige Aufforderung zur Annahme der Vorlage durch Rundschreiben kraß gegenüber; er habe also sein Versprechen nicht gehalten. Haupt schließt mit der Aufforderung, im Interesse der Steuerzahler und der Zufriedenheit der Bürger gegen die Vorlage zu stimmen und dadurch zu beweisen, daß die Stadtverordneten weder verkappte noch offene Reaktionäre, sondern liberale Männer sind.

Oberbürgermeister Schneider: Der Ermahnung des Vorsitzenden, die Verhandlungen ruhig zu führen, ist nicht entsprochen worden. Er geht auf die Entstehungsgeschichte der Vorlage nochmals ein. Die Grundlage unserer Wahlordnung ist die Städteordnung. Wer die größte wirtschaftliche Leistung hat, soll auch den größten Einfluß auf die Angelegenheiten der Gemeinde haben. Als Maßstab dient die Steuerleistung. Durch die scharfe Einschätzung sind die 1. und 2. Abteilung sehr geschwächt worden. Es ist die 3. Abteilung indirekt erweitert durch die sogen. 3 Märker. Es soll der Zustand wie vor 1891 eintreten. Das kann aber nicht schablonenhaft gemacht werden. Redner geht ausführlich des weiteren auf die entstehenden Aenderungen ein. So lange wir die Eingemeindungsverträge halten, müssen wir Neustadt, Sudenburg und Buckau als selbständige Wahlbezirke belassen. Ich habe nicht den Mut, den Vertrag zu brechen. Um die große Ungerechtigkeit zwischen den einzelnen Stadtteilen zu beseitigen, bleibt nur das qualifizierte Durchschnittsprinzip übrig. Es kann dabei von einer Entziehung des Wahlrechts keine Rede sein. Wenn ein Sozialdemokrat Fabrikant und Hausbesitzer werden sollte, so würde er die Vorteile des neuen Ortsstatuts auch haben. Ich wünsche Ihnen recht viel solche Leute. Bitte die Vorlage anzunehmen, selbst auf die Gefahr hin, daß man mir vorwirft, Reaktionär zu sein.

Stadtv. Janicke: Die Position des Herrn Haupt muß recht schwach sein, wenn er, ich möchte sagen, seine Ausführungen mit einem unqualifizierten persönlichen Angriff schließt. Ich werde Ihnen die Sache ruhig erklären, ich werde keine Entrüstungsszene ausstoßen. Bei der Wahlbewegung waren die Gemüter der Wähler durch die maßlose Agitation des Herrn Haupt sehr erregt. Es mußte etwas gethan werden, die Gemüter zu beruhigen. Ich trat in die Bresche und that in einer Versammlung die von Herrn Haupt verlesene Aeußerung. Als diese Erklärung gegeben wurde, war die Magistratsvorlage noch nicht erschienen. Aber ich hatte gesagt, sobald die Vorlage erschienen sei, würde ich eine Versammlung einberufen. Ich habe drei Versammlungen abgehalten. Da ist mir gesagt worden, ich solle nicht für die Magistratsvorlage eintreten. Ich habe in der Versammlung ausdrücklich hervorgehoben, daß ich diese Erklärung nicht den Herren Sozialdemokraten gebe, sondern daß ich den Herren Sozialdemokraten (parteiisch) keinerlei Gefolgschaft leiste. Meine Herren, ich habe Ihnen die Sache erklärt, und Sie werden wissen, wie Sie über mich zu denken haben.

Vorsitzender: Ich werde nicht mehr dulden, daß auf die Angelegenheit Janicke eingegangen wird. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.)

Stadtv. Raßbach: Das ganze Gesetz ist gegen die Sozialdemokraten gerichtet und wird darum, wie alle Ausnahmegesetze, das Gegenteil erreichen. Liegt es in den Magdeburger Verhältnissen, daß die Sozialdemokratie vorwärts kommt, nun gut. Ich finde es, ich sage das offen, nicht schön, daß man von Heeresseite für die Sozialdemokraten spricht. Man könnte es annehmen, daß auf diese Weise auch ein Druck auf die Stadtverordneten ausgeübt werden solle, gegen die Sozialdemokraten zu stimmen. Ich halte es auch nicht für schön, jemand wegen seiner Ueberzeugung zu mißachten. Ich achte jedes Menschen Ueberzeugung. Stimme ich gegen die Vorlage, so stimme ich nach meiner Ueberzeugung, und das ist meine Pflicht.

Stadtv. Jacobi-Scherbening (wegen Unruhe schwer verständlich): Die Dreimärker sind mit Recht eingeführt worden. Die Vorlage wird doch nur gestützt durch die Befürchtung, die dritte Klasse der Altstadt komme in die Hände der Sozialdemokraten. Ich teile die Befürchtung nicht. Die steigende Tendenz der Löhne wird durch die steigenden Einkommen reguliert. In vielen Städten fahre man gut mit dem einfachen Durchschnittsprincip. In Köln sei die Vorlage gemacht worden im Sinne des Centrums, habe man ihm gesagt. Berlin hat den einfachen Durchschnitt beibehalten, trotzdem die Sozialdemokratie doch dort mindestens ebenso stark ist wie hier. Die Stadtverordneten sind doch aber in Berlin gerade so gewissenhaft wie wir.

Stadtv. Voß (Soz.): Es wird behauptet, eine Entrechtung werde nicht vorgenommen. Das Gegenteil ist doch aber klar ersichtlich, wenn man sieht, daß die Vorlage gegen uns sich richtet. Betreffs der Schlagworte muß ich den Spieß umdrehen und sagen, daß von der anderen Seite mit Schlagworten operiert wird. Das Gesetz giebt den Städten Gelegenheit, sich das Beste auszusuchen. Das einfache Durchschnittsprinzip ist das Beste. Die Vorlage muß von allen freidenkenden Männern zurückgewiesen werden. Ich muß gestehen, daß die sachliche Rede des Herrn Justizrat Stern einen guten Eindruck gemacht hat, die Rede des Herrn Oberbürgermeisters aber bewirkte das Gegenteil. Die Behauptung, die wirtschaftliche Leistung sei maßgebend, ist eine alte, darum aber doch falsche. Es mag sein, daß die Frage für die meisten entschieden ist. Ich stehe aber auf dem Standpunkt, daß Sie ausführlich den Standpunkt der unvermögenden Klasse sich klarlegen lassen. Ich sage schon heute, daß wir von allem, was auch beschlossen werden mag, Vorteil haben werden. Die Erbitterung ist vorhanden, trotzdem die Herren nichts davon merken wollen. Unser Wirken geht darauf hinaus, für die Gesamtheit zu sorgen und nicht für einzelne Personen. Wenn wir in einer stärkeren Anzahl einziehen, dann wird das Wohl der Stadt eben noch mehr gewahrt werden. Wenn gesagt wird, daß wir einen Vertragsbruch dadurch begehen, so muß gesagt werden, daß die Verträge einmal doch geändert werden müssen. Ich möchte Sie ersuchen, die Vorlage abzulehnen.

Es ist ein Schlußantrag eingegangen.

Stadtv. Haupt spricht gegen den Antrag. Ich glaube bei einer derartigen Angelegenheit muß jedem Stadtverordneten daran liegen, die Sache zu klären.

Stadtv. Kommerzienrat Tonne: Wir haben unsere Meinung gebildet. Wir können nun doch wohl zur Abstimmung schreiten.

Stadtv. Schwartzkopff: Es sind vier Gegner zum Worte gekommen und das genügt doch wohl.

Stadtv. Voß wendet sich gegen den Schlußantrag.

Mit 30 Stimmen wird der Schluß der Diskussion angenommen.

Stadtv. Haupt zur Geschäftsordnung: Dann beantrage ich den Referenten das Schlußwort nicht mehr zu erteilen.

Stadtv.-Vorst. Fritze: Nach der Geschäftsordnung müssen die Referenten das Wort erhalten.

Stadtv. Haupt: Dann ersuche ich die Herren Berichterstatter aufs Wort zu verzichten.

Stadtv. Stern: Ich kann dem Wunsche des Herrn Haupt, auf das Referat zu verzichten, nicht entsprechen. Ich werde aber so kurz sein, daß er darüber erstaunt sein wird. (Heiterkeit.) — Den Zustand vor 1891 herzustellen ist der Kernpunkt der ganzen Sache. Es ist vom Stadtv. Görnemann in der Kommission hervorgehoben worden: Die ganze Vorlage sei ein Produkt der Furcht vor dem roten Gespenst. Ich erkenne die Gefahr an, aber fürchten thue ich mich nicht.

Jänsch (mit Unruhe empfangen und oft von seinen Nachbarn zum Schluß aufgefordert): Das neue Gesetz ist ja als kein ideales zu bezeichnen; aber wir müssen uns mit der Unvollkommenheit der irdischen und menschlichen Dinge abfinden, so lange wir nichts besseres haben. Es ist gesagt worden, die Vorlage ist gegen die Sozialdemokratie gerichtet. Ich hebe hervor, daß es mir gar nicht einfällt, gegen die Sozialdemokraten dadurch Stellung zu nehmen. Ich will eine große Menge Wähler schützen, daß sie ihr ihnen zukommendes Wahlrecht behalten. (Schlußrufe.) Der Demokratisierung ist im weitesten Maße dadurch Rechnung getragen, daß man Tausende zur Wahl zuläßt.

Haupt (persönlich): Der Kollege Janicke . . . (Gr. Unruhe.)

Vorsitzender: Ich bitte diese Sache nicht weiter zu berühren.

Haupt: Wenn Sie den Mut haben, die Handlungsweise des Stadtv. Janicke zu verteidigen, dann thun Sie es; aber Sie haben den Mut nicht.

Vorsitzender: Wir kommen zur Abstimmung, dieselbe ist eine namentliche.

Bei der Abstimmung wird zunächst folgender Antrag des Stadtv. Brandes und Genossen:

Der Magistrat wird ersucht, Erhebungen anzustellen, aus welchen nachzuweisen ist, wie viel Handwerksmeister und Gewerbetreibende bei Anwendung der Magistratsvorlage der zweiten und wieviel der dritten Wählerabteilung angehören werden.

mit allen gegen die sieben Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Die Abstimmung über den Antrag des Ausschusses, zur Abänderung des Wahlmodus ein Ortsstatut einzuführen, ist eine namentliche.

Für den Antrag stimmen die Stadtv. Arendt, Baensch, Bahn, Billhardt, Blath, Brinck, Brüggemann, Comte, Fleischauer, Fölsche, Friedeberg, Fritze, Gähme, Gödecke, Götzke, Grape, Hahn, Herrmann, Jacobi, Jänsch, Janicke, Jörning, Körner, Lippert, Lüddecke, Morgenstern, Müller, Nathusius, Niemann 1, Odemar, Pape, Rausche, Rosenthal, Schäfer, Schatz, Schmidt 1, Schneider, Schraub, Schwartzkopff, Steffens, Stern, Strauß, Tonne, Ungnade und Wentzlau,

gegen den Antrag die Stadtverordneten Brandes, Dupont, Gärtner, Görnemann, Haupt, Jacobi-Scherbening, Königstedt, Niemann 2, Nitsch, Raßbach, Riechert und Voß. Es fehlen die Stadtvv. Badelt, Dankworth, Dreuckmann, Gruson, Haese, Köhler, Laaß, Licht und Schmidt 2. Es sind also im ganzen 57 gültige Stimmen abgegeben worden. Die erforderliche Zweidrittelmehrheit beträgt 38. Da 45 Stadtverordnete dafür gestimmt haben und nur 12 dagegen, ist der Antrag angenommen.

Als Janicke mit „Ja“ antwortet, ruft Stadtv. Haupt: „Pfui!“ Hierauf entsteht große Unruhe, viele Stadtverordnete springen von ihren Plätzen auf, viele rufen: Raus. Einige verlassen ihre Plätze. Rufe: Zur Ordnung rufen!

Stadtv.-Vorst. (klingelt fortgesetzt): Wenn der Tumult nicht aufhört, muß ich die Sitzung schließen. Ich habe Herrn Stadtv. Haupt bereits zur Ordnung gerufen.

Stadtv. Haupt: Ich ersuche, die Rausrufer auch zur Ordnung zu rufen.

Stadtv.-Vorst. Fritze: Ich kann nicht wissen, wer alles raus gerufen hat.

Die Abstimmung über den Antrag des Ausschusses, das qualifizierte Durchschnittsprinzip mit 50 Prozent Zuschlag anzunehmen, ist ebenfalls eine namentliche. Dafür stimmen 44 Stadtverordnete und zwar die Herren Arendt, Baensch, Bahn, Billhardt, Blath, Brinck, Brüggemann, Comte, Fleischauer, Fölsche, Friedeberg, Fritze, Gähme, Gödecke, Götzke, Grape, Hahn, Jacobi, Jaensch, Janicke, Joerning, Körner, Lippert, Lüddecke, Morgenstern, Müller, Nathusius, Niemann 1, Odemar, Pape, Rausche, Schmidt 1, Schneider, Schraub, Schwartzkopff, Steffens, Stern, Strauß, Tonne, Ungnade und Wentzlau, dagegen die Stadtv. Brandes, Dupont, Gärtner, Görnemann, Herrmann, Haupt, Jacobi-Scherbening, Königstedt, Niemann 2, Nitsch, Raßbach, Riechert, Voß. Der Antrag ist also wieder mit Zweidrittelmehrheit angenommen. Schließlich wird noch der Antrag des Stadtv. Brandes und Genossen:

Die Bildung der Wählerabteilungen erfolgt in Zukunft einheitlich durch den gesamten Gemeindebezirk Magdeburg. Zur Vollziehung der Wahl wird die Stadt in Wahl- resp. Abstimmungsbezirke eingeteilt, derart, daß die Wahl für jede Abteilung an einem Tage vollzogen werden kann,

gegen sieben Stimmen abgelehnt.

Damit ist die Vorlage erledigt.

Einige Etatsüberschreitungen, Geldbewilligungen und Verpachtungen werden ohne erhebliche Debatte angenommen.

Schluß 8 Uhr. —

Provinz und Umgegend.

Olvenstedt, 17. April. (Zur Maifeier.) Den Parteigenossen und Genossinnen sowie den organisierten Arbeitern zur Nachricht, daß unsere Maifeier folgendermaßen geplant ist: Früh um 7 Uhr Treffpunkt bei Ehrecke. Um 10 Uhr Fest-Versammlung im „Schinkeschen Lokal“, in welcher Stadtv. R. Nitsch-Magdeburg einen Vortrag über „Die Bedeutung des 1. Mai“ halten wird. Nachmittags von 3 Uhr ab findet Konzert und abends Ball in den drei uns zur Verfügung stehenden Sälen statt. Hierzu sind die Parteigenossen des Kreises Neuhaldensleben-Wolmirstedt, soweit sie nicht selbständig eine Maifeier veranstalten, eingeladen. Bei etwaigen Ausflügen nach Olvenstedt wolle man die uns zur Verfügung stehenden Säle berücksichtigen. J. A.: W. Ludwig. —

---

h. **Halberstadt,** 17. April. (Ein Selbstmord aus Verzweiflung.) Heute vormittag hat sich der Arbeiter Andreas Appuhn, in der Taubenstraße 23 wohnhaft, dadurch das Leben genommen, daß er sich die Pulsader durchschnitt. Die Verblutung trat sehr schnell ein. Ungünstige wirtschaftliche Verhältnisse sollen dieses Opfer der heutigen Gesellschaftsordnung in den Tod getrieben haben.

b. **Löderburg,** 16. April. (Massenkündigung.) Am 15. d. M. wurde cirka 40 Bergarbeitern auf „Salzbergwerk Neustaßfurt“ gekündigt; zum Teil sogar Leuten, die schon einen Unfall auf dem Werke gehabt haben. Hoffentlich wird mancher dadurch lernen, über seine Lage mehr wie bisher nachzudenken. Nichts reizt arme Arbeiter mehr auf, als wenn sie durch Kündigung ihr Brot verlieren.

Thale, 17. April. (Maifeier.) Laut Beschluß der letzten Volksvereinsversammlung soll sich die diesjährige Maifeier in folgender Weise gestalten: Am Morgen des 1. Mai soll ein Ausflug nach Gernrode (Sammelplatz: Gasthof zur grünen Tanne) stattfinden. Der Abmarsch ist auf 7 Uhr morgens festgesetzt. Abends findet eine Versammlung statt, in welcher Stadtverordneter Genosse Haupt-Magdeburg über die Bedeutung des Tages referieren wird. Parteigenossen! Es gilt nun, genügend zu agitieren, daß auch in unserem so herrlich gelegenen Orte der Weltfeiertag als solcher mehr als in den Vorjahren von der Arbeiterklasse Würdigung findet. Die Pflicht aller ist es, die Arbeit ruhen zu lassen, falls vom Unternehmertum kein wirtschaftlicher Druck ausgeübt wird. Alle diejenigen jedoch, welchen es nicht vergönnt ist, zu feiern, mögen am Abend durch den Besuch der Versammlung das Maifest begehen. —

Wittenberg (Bezirk Halle), 17. April. (Maßregelung.) Der Landwehrhauptmann Herr Joly, Besitzer des Eisenwerkes Joly in Wittenberg, maßregelte mit Entlassung wegen Zugehörigkeit zum Deutschen Metallarbeiter-Verbande 24 Metallarbeiter, Schmiede, Schlosser, Dreher und Arbeiter. Mit dieser Maßnahme will Herr Joly die Zahlstelle in Wittenberg unmöglich machen. Wenn es ihm in früheren Jahren gelungen ist, so wird es ihm dieses Mal nicht gelingen; dafür ist Sorge getragen. Nachdem Herr Joly diese That vollzogen hatte, machte er sich reisefertig und fuhr ins Ausland. Eine Verhandlung, um eine Verständigung zu erzielen, ergab kein Resultat, weil der Vertreter des Herrn Joly in dieser Sache keinen Entscheid treffen konnte. — Die Metallarbeiter werden gebeten, Wittenberg zu beachten. —

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Aus Mangel an Schulräumen geht man in Leopoldshall mit dem Plane um, in einem Privathause ein Lokal zur Unterbringung von Klassen einzurichten. Nette Zustände! — Bei Stendal überfiel am Dienstag auf der Tangermünder Chaussee der Arbeiter Theodor Mut aus Döbbelin seinen Begleiter, den Bademeister Karl Bilberg, um ihn zu berauben, und floh, als der Mißhandelte nach Hilfe rief. Der Thäter wurde in Thornau verhaftet. —

Vereins-Kalender.

(Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 5 Pfg., die vorher zu bezahlen sind.)

Achtung, Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter! Am Sonnabend, den 19. April, abens 8½ Uhr, findet in **Sudenburg** in der „Zerbster Bierhalle“, Schöningerstraße 28, eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Kollege August Lüdecke über die Unterstützungseinrichtungen in den modernen Gewerkschaften referieren wird. Als zweiter Punkt sollen die Lohnreduktionen und Entlassungen sowie die miserable Behandlung unserer Kollegen seitens der Handelsherren und Fuhrwerksbesitzer besprochen werden. Es ist daher Pflicht eines jeden Kollegen in Sudenburg, in dieser Versammlung zu erscheinen. —

Verband der Fabrik- und Landarbeiter. Unsere Versammlung fällt diesen Sonnabend wegen der Konsumvereinsversammlung aus, findet jedoch am Sonnabend, den 26. April, in der Neustadt statt.

Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Neue Neustadt. Sonnabend, den 19. d. Mts., Zahlabend bei F. Graf, Leopoldstraße 13. — L?

Centralverband der Töpfer. Sonnabend, den 19. April, abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung im Restaurant Gust. Böhme, Kl. Klosterstraße. — 41

Centr.-Kranken- u. Sterbekasse der D. Wagenbauer, Filiale N. Neustadt. Zahlabend bei Hübner, Schmidtstr. 58. — 4

Marktberichte.

Magdeburg, 17. April. Weizen in Shirriff und Sommerware 163—167 Mk. ab Station gehandelt, Rauhweizen fehlt. Roggen 143—147 Mk. je nach Lage der Station bezahlt. Gerste, Landware und mittlere Chevaliers 145—160 Mk., bessere bis 165 Mk. ab Station bezahlt, feinste Ware gesucht, aber nicht mehr vorhanden. Hafer 153 bis 160 Mk. hier bezahlt. Erbsen, Victoria je nach Qualität 200 230 Mk. gehandelt. Mais nur in runder Ware loco 116—118 Mk., auf Lieferung ungefähr zu gleichen Preisen angeboten. Beschädigte Ware 75—105 Mk. angeboten. —

Wasserstände.

Elbe.

Pardubitz	15. April	+ 0.95	16. April	+ 1.00	—	0.05
Brandeis	„	+ 1.20	„	+ 1.26	—	0.06
Melnik	„	+ 0.72	„	+ 0.92	—	0.20
Leitmeritz	„	+ 0.56	„	+ 0.72	—	0.16
Aussig	16. „	+ 1.19	17. „	+ 1.35	—	0.16
Dresden	„	— 0.37	„	— 0.18	—	0.17
Torgau	„	+ 1.91	„	+ 2.08	—	0.17
Wittenberg	„	+ 2.56	„	+ 2.56	—	—
Roßlau	„	+ 2.14	„	+ 2.10	0.04	—
Barby	„	+ 2.66	„	+ 2.62	0.04	—
Schönebeck	„	+ 2.33	„	+ 2.30	0.03	—
Magdeburg	17. „	+ 3.25	18. April	+ 2.28	—	—
Tangermünde	16. „	+ 3.30	17. „	+ 3.26	0.03	—
Wittenberge	„	+ 3.08	„	+ 3.00	0.08	—
Dömitz, Pegel	„	+ 2.77	„	+ 2.70	0.07	—
Lauenburg	„	+ 2.78	„	+ 2.71	0.07	—

206. Königlich Preußische Klassenlotterie.

4. Klasse. 5. Ziehungstag, 17. April 1902. Vormittag

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

308 (500)96 430 575 667 728 80 **(3000)** 86 800 58 1007 241 412 864 934 **2**086 128 298 426 527 40 56 641 68 701 36 827 (500) 85 60 **(3000)** **3**161 64 237 (500) 87 451 88 686 720 36 **(3000)** 818 39 53 67 **4**012 106 369 92 (500) 686 68 76 82 782 85 839 87 84 948 **5**094 185 226 487 601 845 968 77 88 **6**218 50 80 729 831 **7**068 83 97 223 348 67 544 785 872 84 948 71 **8**044 99 (1000) 199 489 584 658 77 86 796 868 981 96 **9**137 42 58 200 326 85 895

10242 306 58 445 63 88 520 24 673 775 **11**112 288 387 418 505 25 37 87 95 **12**288 389 418 31 97 512 640 68 776 861 81 950 **13**118 246 **(3000)** 385 459 75 617 917 37 51 **14**004 31 877 486 567 **(3000)** 789 (500) 838 909 51 **15**118 87 377 443 47 517 64557 762 88 829 **16**081 259 76 81 305 494 592 **(3000)** 682 736 964 **17**077 90 824 447 580 665 971 **18**017 67 119 200 3 453 61 547 807 958 72 90 **19**050 92 166 378 582 756 93 809 998

20045 646 813 17 27 918 **21**525 **(3000)** 50 715 94 882 **22**033 884 505 **(5000)** 68 69 71 619 84 801 55 986 **23**220 72 77 469 586 751 987 **24**027 76 278 827 420 73 74 **25**182 341 451 70 524 651 707 (500) 76 962 98 **26**000 30 123 91 223 40 359 85 99 439 81 559 622 814 26 **(3000)** 53 980 31 68 **27**129 293 44 (500) 453 **(3000)** 641 **28**003 26 121 568 634 68 (500) 861 76 928 52 90 **29**111 13 49 537 **(3000)** 705 949

30045 62 81 105 242 94 441 (1000) 559 (500) 617 786 90 905 42 **31**040 148 (500) 457 566 629 888 (500) **32**022 97 196 282 584 (1000) 807 45 987 54 (500) 63 **33**130 219 88 312 430 79 944 **34**099 294 (500) 560 857 **35**082 (500) 92 101 235 41 343 451 573 (500) 735 57 811 31 **36**137 415 26 44 67 588 686 94 808 **37**087 234 385 493 756 **38**066 (500) 111 (1000) 223 78 374 447 94 541 686 935 **39**117 319 484 48 52 617 998

40063 161 206 476 (500) 597 717 57 66 98 **41**048 174 91 (500) 289 (500) 699 748 62 97 889 **42**038 508 87 613 764 831 996 **(3000)** **43**006 88 46 375 406 27 512 32 706 858 (1000) 64 **44**107 **(3000)** 252 342 499 834 (1000) 77 933 **45**012 81 86 190 424 91 685 717 894 966 75 94 **46**055 (500) 494 767 811 **47**060 221 70 865 68 97 403 10 581 609 700 923 **48**001 **(3000)** 82 96 397 441 618 771 907 **49**387 93 (500) 466 517 36 79 (500) 620 718 972

50091 181 446 83 534 618 945 52 68 **51**046 81 267 92 574 76 667 99 723 45 88 868 80 957 79 **52**194 868 450 58 511 60 80 646 785 85 957 **53**186 463 538 640 725 838 (500) 918 24 **54**054 251 72 327 63 426 95 511 81 703 **(3000)** 75 861 965 **55**148 381 700 (500) 24 820 **56**112 273 79 366 612 31 32 728 61 837 907 28 **57**026 31 580 87 40 613 88 784 800 7 19 71 **58**060 236 98 357 488 524 75 740 808 **59**133 59 261 97 724

60125 36 271 81 863 529 611 (500) 18 89 935 **61**826 617 86 737 884 974 **62**014 119 27 248 410 60 524 658 700 36 800 923 **63**061 208 98 895 492 98 508 15 **64**124 298 316 482 512 76 626 707 872 **65**009 (500) 24 131 221 25 332 66 93 464 552 **(5000)** 718 808 31 85 916 **66**098 146 51 227 96 494 510 (500) 86 660 895 980 95 **67**005 91 281 842 45 (500) 406 96 595 (500) 761 955 **68**014 202 90 349 501 44 96 618 68 747 902 32 **69**172 418 59 63 578 717 28 48 829

70648 90 **71**196 345 404 629 760 863 961 **72**043 399 648 822 90 975 **73**292 589 **(3000)** **74**033 524 51 788 80 818 32 68 69 998 **75**057 129 80 236 54 345 573 822 **76**459 503 58 620 70 797 851 73 82 **77**128 62 272 526 98 675 **78**106 60 206 382 475 562 (1000) 94 705 49 816 (1000) 57 **(3000)** **79**218 300 423 (1000) 44 598 804 967 (1000)

80119 49 69 280 328 87 427 (500) 568 730 851 63 **81**074 105 82 525 776 **82**067 546 80 794 841 **83**124 29 437 611 909 **84**126 247 350 453 638 774 **85**135 402 522 85 934 **86**083 (1000) 360 64 406 8 669 878 89 901 71 **87**019 37 204 94 459 75 560 (500) 620 48 762 97 819 **(3000)** 934 (500) 49 **88**108 203 344 50 89 651 93 725 846 **89**065 161 311 564 82 828

90081 143 295 364 639 884 **91**052 157 207 65 84 868 599 607 39 707 29 (500) 808 (500) 30 49 **92**057 290 484 654 722 84 82 828 35 90 941 **93**119 66 385 481 624 759 834 912 53 **94**096 97 164 67 361 78 400 47 53 (1000) 79 657 825 33 929 (1000) 38 91 **95**055 78 90 102 385 94 431 74 639 703 808 919 **96**032 39 120 **(3000)** 49 72 217 64 (1000) 65 385 89 430 (1000) 574 96 620 49 730 921 28 77 87 **97**009 312 733 939 **98**067 157 432 56 94 656 718 96 (500) 982 91 **99**080 151 85 540 42 82 694 717 76 896 976 (500)

100175 252 340 **101**120 45 81 322 87 448 92 5 68 821 88 **102**092 127 295 698 765 822 53 **103**006 29 **(3000)** 32 174 249 306 431 876 79 956 73 **104**124 68 368 512 17 76 (500) 757 947 60 **105**154 76 453 696 859 (1000) 67 974 **106**142 217 86 717 881 **107**090 141 (500) 221 368 80 401 25 76 722 61 **(3000)** 818 (500) 906 8 17 **108**116 210 352 739 55 **(3000)** 72 919 **109**051 141 348 466 87 90 745 924

110141 56 254 373 90 400 76 545 726 91 824 59 920 87 **111**324 413 685 784 96 902 86 **(3000)** **112**024 29 (500) 91 158 477 91 670 793 (500) 925 (500) **113**438 668 87 790 825 904 99 **114**302 38 64 518 625 **115**237 311 37 (1000) 474 652 66 716 785 843 941 63 **116**090 (500) 110 47 343 410 557 605 (500) 762 **117**150 66 37 255 425 794 873 **118**001 77 81 130 335 586 90 766 878 84 **119**208 543 51 611

120034 594 885 934 37 **121**175 (500) 210 14 24 362 500 24 (500) 55 664 79 888 **122**161 214 457 686 762 825 49 95 992 **123**020 (1000) 111 18 261 65 338 440 728 58 844 **124**289 325 95 550 52 68 95 688 858 967 **125**233 335 84 425 520 746 815 919 **126**008 146 343 **(3000)** 62 75 486 604 751 65 898 951 **127**296 (500) 485 634 64 972 **128**021 252 91 366 408 507 622(500) 58 979 **129**074 138 64 80 381 39 411 565 69 78 739 844 82 957 59 **(3000)**

130006 123 247 83 368 412 21 64 89 (500) 728 72 **131**077 549 (500) 792 870 80 916 27 71 **132**151 214 76 84 526 89 **133**011 58 664 722 865 79 **134**026 275 330 39 498 554 74 662 780 972 **135**131 40 398 411 617 58 **136**159 216 505 20 625 904 **137**088 102 88 208 304 99 (1000) 596 777 86 833 43 922 35 **138**001 149 62 562 91 670 904 99 **139**220 69 359 445 630 78 825 35 971

140082 100 369 71 89 485 **(3000)** 581 719 923 50 (1000) **141**166 289 91 317 534 606 14 732 94 808 960 **142**234 62 311 470 868 906 63 **143**217 18 431 758 (500) 819 **144**050 176 206 55 60 924 557 **145**259 687 (500) 752 **146**012 98 210 365 (500) 764 851 **147**145 208 431 33 (1000) 78 83 (500) 758 95 824 953 **148**084 119 285 317 88 456 587 **149**078 (500) 352 89 498 689 740 832 **(3000)** 982

150007 137 62 236 76 91 321 414 506 779 889 90 974 **151**104 66 90 332 549 57 605 90 765 837 95 **152**181 345 467 75 534 46 767 938 59 **153**124 249 369 428 504 76 774 **154**168 203 28 32 545 638 51 757 808 13 50 937 **155**053 90 261 341 535 61 96 693 827 38 (500) **156**148 275 565 66 689 731 829 38 **157**016 197 307 (500) 9 11 96 439 743 79 80 95 830 49 69 88 919 **158**062 113 223 95 (500) 378 601 847 55 986 **159**067 282 651 772 858 67

160557 79 667 (500) 789 832 58 912 86 **161**039 266 72 366 490 501 18 (500) 673 738 48 68 836 56 935 **162**166 (1000) 289 380 453 658 71 762 **163**026 (500) 100 19 47 (1000) 201 (500) 24 491 (500) 660 922 62 83 **164**021 139 93 438 47 680 (1000) 968 **165**143 368 585 788 906 (1000) 32 **166**144 91 (500) 214 54 (1000) 458 86 547 87 691 991 **167**061 287 346 446 501 69 751 863 968 **168**099 130 63 81 320 613 910 28 54 **169**041 126 44 86 344 79 587 767 818 32 912 55

170217 328 92 **171**063 186 554 616 848 987 94 **172**100 452 529 37 702 14 **173**040 284 69 422 704 (500) 54 480 (500) 936 (1000) **174**030 429 544 74 693 765 863 **175**091 94 157 263 379 429 43 74 526 68 611 937 83 **176**023 143 (500) 234 408 62 505 22 31 610 84 860 914 **177**028 54 **(3000)** 220 521 42 749 **178**021 30 198 285 300 432 60 76 (500) 522 51 621 712 55 878 **179**015 21 81 86 99 154 96 239 74 **(3000)** 516 60

180019 560 738 885 **181**064 91 172 (500) 479 611 817 976 **182**008 243 (500) 57 305 (1000) 406 555 637 **183**210 521 61 697 751 74 92 924 99 **184**028 **(3000)** 136 45 88 306 422 502 702 824 88 **185**104 218 311 70 **186**015 97 195 230 56 87 452 661 93 706 19 61 850 **187**105 238 87 578 609 855 62 910 42 **188**015 83 221 69 330 (500) 425 794 **189**090 153 294 (500) 306 58 438 40 528 616 57 77

190167 98 306 544 74 77 615 90 788 886 **(5000)** 53 85 95 **191**109 45 298 436 66 74 794 **192**070 297 408 985 90 **193**259 76 320 661 75 716 **194**094 111 264 316 53 620 95 730 930 51 56 (500) **195**064 87 160 329 (1000) 86 439 537 831 **196**097 (500) 122 52 207 41 49 366 549 673 704 7 823 **197**177 209 38 538 689 734 840 (1000) **198**010 138 308 468 79 80 88 819 **199**024 100 (1000) 94 531 788 800 45 933 52

200202 644 808 22 **201**154 463 598 819 45 60 **202**234 63 407 9 72 790 812 33 42 968 **203**239 96 308 57 743 68 862 **204**034 74 211 380 513 764 820 90 902 81 **205**166 258 388 659 718 50 54 69 86 92 957 **206**087 119 245 88 884 510 608 784 896 935 42 76 **207**082 (500) 146 290 39 300 50 499 785 814 913 **208**095 158 216 320 76 502 (500) 9 87 614 21 (1000) 843 44 68 87 950 **209**104 **(3000)** 84 349 445 47 **(3000)** 66 517 65 788 (500) 999

210161 415 505 82 900 25. **211**278 525 50 855 920 **212**076 206 406 553 59 95 702 892 (1000) 97 **213**128 223 317 442 620 78 869 (500) **214**267 74 481 85 657 **(3000)** 80 708 70 **215**139 66 70 495 (1000) 543 (500) 68 700 **216**208 416 631 713 51 908 **217**034 57 128 (500) 55 569 96 627 797 917 **218**142 79 243 303 35 530 677 713 39 806 12 51 925 **219**107 42 392 403 635 805 (1000) 962 83 **(3000)**

220001 6 27 70 253 323 24 512 660 726 88 (1000) **221**025 74 (1000) 136 44 211 341 425 82 505 31 669 714 840 97 **(3000)** 900 **222**110 256 428 802 44 74 **223**152 374 410 (500) 505 (500) 733 48 818 952 71 (1000) **224**065 86 314 440 589 749 880 955

206. Königlich Preußische Klassenlotterie.

4. Klasse. 5. Ziehungstag, 17. April 1902. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

158 852 (500) 401 501 904 82 75 **1**055 162 82 (500) 228 341 567 70 795 807 50 84 (500) 992 96 **2**113 94 802 97 580 94 864 77 78 (500) **3**100 6 809 508 40 712 854 88 953 **4**000 297 438 528 789 **5**114 88 54 426 63 508 (1000) 71 617 707 79 824 916 **6**020 33 59 202 872 429 627 714 58 87 924 **7**273 90 461 (500) 526 680 740 808 919 92 **8**092 202 806 733 857 916 **9**011 70 160 61 96 267 79 444 77 558 703 (1000) 52 948 93 **10**049 308 72 607 98 785 824 (500) **11**104 **(3000)** 421 584 708 974 **(3000)** **12**040 63 170 87 370 88 458 846 (500) **13**094 231 65 804 84 409 80 513 756 76 802 **14**468 82 514 693 804 **15**278 307 78 424 544 73 (500) 644 719 63 903 43 **16**142 67 489 666 760 931 77 **17**040 71 288 806 6 788 **18**143 221 48 303 7 47 652 809 96 (500) **19**070 213 366 78 87 685 778 [illegible] **(3000)**

20065 94 120 402 584 **21**091 125 371 508 777 **(10000)** 90 844 **22**456 523 917 94 **23**167 310 56 509 67 914 87 **24**099 299 352 **(3000)** 486 62 517 26 **(3000)** 56 84 91 697 930 **25**038 120 97 465 791 819 958 91 **26**104 24 286 88 (500) 305 405 557 641 881 (500) **27**020 47 257 438 552 652 **28**166 91 201 (500) 466 86 **(3000)** 567 92 642 772 925 **29**098 120 358 591 678 814 984

30169 260 334 **(15000)** 589 681 788 89 **31**28646 80 410 28 545 712 61 **32**011 299 516 78 80 (500) 728 32 85 848 900 (1000) 88 **33**065 154 247 436 47 625 749 851 72 989 **34**013 28 103 75 281 89 301 483 639 62 718 32 918 18 82 97 **35**111 34 87 222 83 324 439 940 71 **36**084 82 105 51 219 342 660 739 957 **37**068 175 200 (500) 368 400 1 584 61 (500) 621 **38**080 185 226 442 501 **39**886 406 81 609 91 750 72 976

40088 229 700 95 897 991 **41**082 41 (500) 94 280 371 460 70 550 92 714 **42**047 76 197 427 28 81 592 **(5000)** 834 968 **43**061 74 107 259 568 692 **44**004 25 91 138 330 518 621 816 911 **45**010 246 363 415 84 577 679 (1000) 785 **46**041 81 228 339 501 614 821 940 **47**123 244 49 304 15 438 513 56 82 601 48 78 839 **48**114 260 574 797 897 **49**112 **(3000)** 47 77 599 626 896 908 81

50046 280 54 87 571 724 909 22 **51**154 393 406 519 607 **(3000)** 805 **52**288 92 331 475 520 97 746 **53**025 158 310 14 51 57 416 93 503 636 56 870 944 76 **54**155 416 46 562 76 607 34 700 (1000) 916 **55**011 (1000) 339 414 582 815 **56**000 153 213 54 72 347 552 698 746 87 **57**126 (500) 201 41 413 47 507 42 703 931 **58**077 104 216 88 895 547 720 97 804 37 88 **59**043 330 570 759 67 79 858

60018 289 93 426 530 34 46 628 781 81 **61**109 25 1256 398 400 27 49 506 654 843 76 998 **62**044 76 (500) 152 248 321 30 55 592 749 **63**304 82 447 578 94 640 717 85 940 86 **64**148 (1000) 75 (1000) 263 78 441 577 687 715 826 **65**236 341 418 84 969 **66**129 242 (1000) 78 767 824 **67**087 49 70 (500) 425 796 881 **68**068 127 (500) 200 55 63 **(5000)** 554 55 695 (1000) 761 849 79 (500) 95 975 **69**278 (1000) 455 **(3000)** 508 18 688 90 862 95 951

70103 368 33 490 500 650 700 29 80 (1000) 888 918 (500) **71**198 774 851 **72**108 429 **(3000)** 50 578 (500) 759 **73**191 466 786 972 **74**084 106 52 401 74 787 862 (500) 965 **75**107 260 384 94 427 56 84 515 47 87 707 **76**048 72 134 58 380 600 69 865 986 **77**051 287 58 580 601 704 **78**159 278 340 450 863 916 **79**524 636 721 873

80058 96 154 638 92 701 (500) 849 934 57 **81**129 (1000) 265 86 318 714 805 (1000) 96 (500) 931 **82**096 200 320 414 93 670 735 817 85 929 70 91 **83**198 270 364 438 791 **84**051 53 108 285 334 45 567 98 603 967 **85**009 415 598 849 85 901 76 (1000) **86**156 224 60 357 538 49 672 726 35 908 84 **87**105 12 51 200 36 515 21 55 **88**118 **(3000)** 78 458 627 31 (1000) 744 896 **89**069 189 285 97 406 89 98 796

90041 79 **(3000)** 115 548 **91**000 156 333 90 518 86 666 78 918 99 **92**208 40 60 879 470 79 821 77 **93**116 386 418 19 776 892 965 **94**005 287 348 57 455 86 96 534 72 744 858 74 951 58 **95**165 77 (1000) 265 305 13 449 67 519 29 601 **(3000)** 8 778 **96**117 258 344 56 436 58 504 49 50 88 893 909 **97**030 45 184 86 (500) 880 60 510 648 90 845 (1000) 87 937 **98**062 231 369 550 605 25 884 998 **99**008 173 94 259 (1000) 80 344 70 436 519 854 983 92

100097 105 60 322 400 25 674 79 718 83 832 **101**169 243 (500) 62 484 55 78 518 688 715 875 **102**019 316 635 871 917 31 **103**179 84 282 **(3000)** 80 337 74 78 401 478 625 736 46 933 **104**015 89 114 43 (500) 87 214 22 487 526 87 851 **105**025 59 156 75 247 398 405 29 676 760 70 82 943 **106**002 31 581 **107**082 528 665 704 94 923 93 **108**074 141 518 634 728 820 51 92 969 **109**015 22 128 232 300 451 510 12 643 (500) 785 907 57 (500) 64

110009 450 546 649 91 **111**242 82 355 86 417 (500) 44 59 541 665 788 849 **112**011 120 546 589 **(3000)** 625 27 891 **113**102 259 60 431 50 90 640 729 48 861 995 **(3000)** **114**212 64 81 306 91 405 683 789 821 921 **115**093 219 358 439 46 75 566 759 76 94 99 875 938 60 **116**017 34 92 193 204 (500) 15 57 345 803 50 (1000) 620 729 837 982 **117**050 106 72 207 385 429 651 728 (500) 870 904 88 **118**207 36 93 328 (500) 449 650 886 95 900 6 **119**040 328 62 94 546 815 949 84

120537 435 690 864 974 **121**022 211 384 730 (500) **122**021 95 165 227 309 17 90 515 88 99 721 804 80 (500) **123**062 197 414 541 640 723 **124**019 74 122 72 309 599 766 892 **125**229 50 81 472 926 74 **126**090 217 37 55 443 594 **127**026 35 241 54 396 495 (1000) 517 84 (500) 619 51 (1000) 822 912 15 **128**058 119 205 **(3000)** 14 850 (500) 517 82 725 80 70 77 **129**039 57 75 179 305 65 69 82 482 58 59 724 86

130053 222 90 (500) 92 323 83 472 526 975 **131**202 373 78 433 **(5000)** 578 615 97 714 63 914 87 **132**040 126 322 24 729 860 **133**003 69 86 101 279 398 569 609 51 700 866 **134**155 74 216 647 963 **135**049 179 266 314 90 491 **(3000)** 510 85 687 (500) 917 76 **136**096 396 459 731 823 26 961 **137**045 147 92 278 889 93 **138**046 95 101 **(3000)** 18 68 864 78 429 91 673 726 **139**084 328 **(3000)** 520

140072 256 419 626 (500) 52 752 72 933 **141**176 223 404 24 31 (500) 76 555 82 85 601 751 870 915 28 47 **142**049 71 280 320 22 65 513 (500) 805 25 **143**109 280 334 449 626 958 (500) **144**161 265 489 501 44 **145**149 452 (500) 584 86 711 872 943 70 **146**222 336 71 440 554 91 741 822 68 **147**011 297 408 557 709 53 81 836 55 970 77 **148**215 34 343 446 764 991 **149**174 94 220 309 72 428 (1000) 77 688 (500) 706 855 72 923 35 78 98

150021 (500) 153 (1000) 76 96 218 92 84 514 24 (500) 598 (500) 647 828 961 **151**079 384 501 5 699 860 **152**007 291 93 315 43 533 671 83 95 851 **153**069 165 95 218 330 54 622 796 880 (1000) **154**125 29 80 456 72 567 670 839 959 **155**004 95 (500) 252 83 97 332 (1000) 549 606 752 **156**045 365 527 684 795 894 **157**027 30 90 149 54 269 333 626 36 74 774 808 **158**153 62 (500) 89 **(3000)** 240 442 55 588 88 799 801 **159**074 123 87 209 370 569 604 44

160059 157 261 76 367 417 502 35 702 (500) 820 **161**175 334 56 445 639 88 774 803 22 55 **(3000)** 981 **162**008 38 48 147 269 310 99 409 30 71 644 74 727 800 13 950 **163**169 92 305 36 83 565 723 72 870 944 **164**039 127 283 517 613 18 734 57 852 967 **165**048 (500) 44 181 47 266 347 72 421 35 759 963 97 **166**156 308 15 684 (500) 778 **167**048 56 277 (500) 318 459 73 78 574 614 89 (500) 92 715 30 842 914 41 **168**025 51 108 52 580 707 **169**042 129 54 287 321 62 64 768 826 936

170215 (500) 339 476 623 740 858 **171**020 264 407 629 721 837 **172**128 218 (500) 392 413 30 553 652 809 **173**019 (500) 185 20 96 557 690 876 955 **174**085 102 523 57 (500) 648 708 83 86 806 64 793 **175**165 (1000) 211 599 603 **176**076 286 467 516 627 758 950 **177**066 168 70 (1000) 206 13 77 78 352 73 474 712 72 (500) 878 **178**109 282 84 85 369 (500) 466 697 753 810 41 901 (500) 36 79 **179**013 **(3000)** 256 507 19 763 78 807 23 906 14 41 43

180069 127 256 501 26 55 610 33 746 961 **181**081 90 171 240 378 712 **(3000)** 828 906 20 37 **182**032 51 171 306 79 427 65 516 45 767 89 826 61 **183**310 415 506 48 **(10000)** 88 765 923 **184**104 47 94 247 61 718 57 838 39 41 917 66 70 **185**079 384 429 565 981 **186**235 316 64 485 681 932 **(3000)** **187**010 101 24 284 89 344 93 459 693 718 928 91 **188**035 80 (500) 87 152 237 (500) 98 406 51 523 (500) 638 (500) 40 810 35 (1000) **189**302 453 879

190124 **(3000)** 41 221 402 687 717 **191**051 171 235 508 48 619 34 737 96 969 **192**449 586 600 36 82 90 720 801 927 (500) **193**035 155 87 634 69 767 **194**063 101 19 55 56 57 277 318 457 632 96 **195**025 308 31 466 535 94 **196**089 438 68 554 699 705 936 **197**072 186 257 327 74 701 884 **198**050 (500) 103 274 311 85 407 597 653 747 828 962 80 **199**044 207 95 794 871

200022 103 34 203 448 721 76 870 937 40 **201**003 11 234 88 (1000) 343 67 546 636 56 925 37 **202**148 342 44 460 627 57 826 914 44 **203**114 27 238 55 307 767 **204**013 90 303 486 537 50 610 40 769 945 **205**158 239 479 510 23 873 **206**098 191 263 518 625 710 **207**147 234 92 362 67 456 688 745 977 79 80 **208**093 265 92 374 (500) 757 98 802 **209**020 71 157 72 230 43 322 23 670 97 (500) 867 914 88

210007 (500) 68 (500) 117 273 416 26 849 937 68 **211**046 354 77 489 514 72 82 841 994 **212**146 64 218 78 376 97 778 **213**142 (500) 205 29 91 384 429 532 71 (1000) 74 87 610 (500) 716 926 **214**014 150 239 48 301 486 519 659 92 735 875 918 (500) **215**086 218 23 346 594 828 **216**066 107 92 816 (500) 70 926 27 95 **217**082 145 92 97 227 61 72 384 478 759 822 49 (1000) 59 74 928 **(3000)** 92 **218**103 52 90 264 331 98 428 962 **(3000)** 98 **219**114 56 288 519 71 648 810 28

220007 87 97 175 88 224 64 414 15 715 802 35 96 990 **221**043 67 114 519 663 83 723 41 801 960 37 **222**024 59 197 361 65 90 420 89 501 884 918 24 **223**060 179 216 24 56 552 73 616 73 767 846 68 929 67 76 **224**306 577 (500) 803 52 (500) 94 985 89

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 2 à 200 000 Mk., 2 à 150 000 Mk., 2 à 75 000 Mk., 2 à 50 000 Mk., 8 à 30 000 Mk., 17 à 15 000 Mk., 29 à 10 000 Mk., 58 à 5000 Mk., 898 à 3000 Mk., 1175 à 1000 Mk., 2244 à 500 Mk.

Kinder-Schreibpulte empfiehlt die **Buchhandlung Volksstimme.**

Auf Abzahlung!

offeriere

Möbel

Spiegel u. Polsterwaren

Kinderwagen

Herren- u. Kinder-Garderobe

fertig und nach Maß.

Ferner 2860

schwarze u. farbige Kleiderstoffe

sowie

sämtl. Manufakturwaren.

Auf Abzahlung!

Theod. Matthies

Heiligegeiststr. 36, I.

Gratis verlange man von jedem Kolporteur ein Verzeichnis von Meyers Volksbüchern. Zu haben in der **Buchhandlung Volksstimme.**

Erst

wägen, dann wagen, heißt ein berühmtes Sprichwort, und nach diesem sollte jeder Käufer handeln. Zu oft läßt man sich durch übermäßig billige Anpreisungen oder durch Lockpreise im Schaufenster verleiten und geht in ein Geschäft, von dessen Reellität man keine Kenntnis hat. Bevor Sie Ihre Einkäufe machen,

wägen

Sie, wer wohl thatsächlich reell und preiswert ist. Nach jeder Reklame soll man nicht laufen, sondern erst beurteilen, ob das Angepriesene für das Geld zu liefern ist und ob die Ware wirklich gut für den Spottpreis, wie dieselbe angepriesen ist, sein kann. Das kaufende Publikum kann dies nicht immer beurteilen, und da empfiehlt es sich, nur in Geschäften zu kaufen, welche durch ihre Reellität und gute Bedienung bekannt sind,

dann

hat man das Bewußtsein, gut gekauft zu haben. Als Käufer und Nichtkenner müssen Sie darauf achten, gut bedient zu werden und für Ihr Geld praktische, haltbare Ware zu bekommen. Ich habe es mir stets angelegen sein lassen, wirklich gute, solide und haltbare Qualitäten in Verkauf zu bringen und für Haltbarkeit die weitgehendste Garantie zu übernehmen. Mit Schleuderpreisen will ich nicht prangen, da sich für wenig Geld nichts Gutes bieten läßt. Bei mir können Sie es mit ruhigem Bewußtsein

wagen

und Ihre Einkäufe in meinen Artikeln machen. Ich lasse es mir stets zur Pflicht sein, jeden Käufer zufrieden zu bedienen. Mein Lager ist groß und daher die Auswahl in allen Artikeln eine enorme. Nichtkonvenierendes tausche bereitwilligst um oder ändere nach Wunsch ab.

Ehrenfried Finke

Kaufhaus für feine Herren- und Knaben-Kleidung
Arbeits-Garderobe für jeden Beruf.
Massanfertigung

125 Magdeburg Breiteweg 126

Mitteilung.

Die aus der **Schlesinger'schen Konkursmasse** herrührenden Waren, bestehend aus:

1. fertige Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben
2. Stoffe zur Maßanfertigung 2809
3. Hüte, Mützen, Krawatten, Unterzeuge usw.

kommen nebst anderen Waren

von heute ab in Buckau werktäglich von 8—1 und 3—9 Uhr, Sonntags von 7—9 und 11—2 Uhr

zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Sudenburg. 2850

Fortsetzung des Ausverkaufs von Herren- und Knaben-Konfektion

zu **weiter** herabgesetzten Preisen.

Sommer-Artikel: Schulanzüge, leichte Joppen rc.

die ich noch abzunehmen gezwungen war, werden ebenfalls außergewöhnlich billig verkauft.
Die Auswahl ist eine sehr große!

Mein Manufaktur-Waren-Geschäft wird in unveränderter Weise fortgeführt!

Max Kraft

Halberstädterstr. 40. Halberstädterstr. 40.

Schönebeck Schönebeck

Heute, Freitag und Sonnabend

Alle Sorten frische Wurst, sowie Fleisch

Bratwurst	à Pfund 1.00 Mk.	
Leberwurst	à Pfund 0.80 Mk.	
Rotwurst	à Pfund 0.80 Mk.	17
Schwartenwurst	à Pfund 0.60 Mk.	

empfiehlt

Franz Körting, Kaiserstr. 50.

Leder-Ausschnitt F151

sowie **Leisten** und **Schuhmacher-Bedarfsartikel** kaufen Sie am besten und billigsten bei

Meyer Michaelis, Gr. Marktstraße 8.

Defftl. Sattler-Versammlung

am Sonnabend, den 19. April, abends 8½ Uhr

in der „Burghalle".

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Genossen Marckwald.
2. Stellungnahme zum 1. Mai.
3. Verschiedenes. 2855

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Einberufer.

Walhalla.

Heute Donnerstag

neues Programm.

u. a.

W. Immans

weltberühmte größte **Hunde-Meute.**

Germania-Ensemble

Verwandlungs-, Gesang- und Tanz-Ensemble.

8 Damen.

Ferner

10 erstklassige Attraktionen

Nur noch bis 12. Mai! Letzte Vorstellung! 2750

Großer russischer

Cirkus M. Beketow

Königstraße.

Sonnabend, 19. April: Zweit. **High-Life-Evening**, neue Debuts. Erstes Auftreten der weltrenom. Schulreiterin F. Therese Renz mit ihren 4 erstkl. Schulpferden. Erstes Auftreten Freres Boston Kraft-Gladiator. Dir. **Beketow** mit neuen Freiheits-Dressuren. Riesen-Elefant Jimbo. Mlle. Beketow und Fontana, Doppel-Jockey-Akt. 2 Hernandez, Luft-Trampolin. Grand Corps de ballet. Die besten Clowns und Auguste mit neuen Entrees.

Sonntag 20. April Extra-Vorst. nachm. 4 u. ab. 8 Uhr Nachm. zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.

Suche sof. gew. jg. Mädch., welch. Lust hat, die ff. Damenschneid. z. erl. Beding. i. günst. Hel. Oehmichen, Sieverst. 21, p.

E. freundl. **Hofwohnung**, 1 Stube, 2 Kammern, Küche u. Zub., 75 Thlr., sofort z. verm. Johanniskirchhof 1c.

Möbl. Zimmer, j. Eg., Thiemstr. 13, p. 3.

Schuhwaren! 808

Billig! Billig!

Herren- u. Damenstiefel, Stiefeletten, Turn-, Strand- u. Kinderschuhe, Pantoffeln, auch aus Konkursmassen stamm. Waren

Nur Neustadt, Schmidtstr. 44.

S. Levy

Sudenburg

Halberstädterstr. 41

empfiehlt in größter Auswahl

2849 **Hüte**

für Damen und Kinder, sowie sämtliche **Putz-Zuthaten** zu billigsten Preisen.

Hüte werden jederzeit **gratis** u. geschmackvoll garniert.

Ferner empfehle:

Normal-Hemden, Sport-Hemden f. Herren u. Knaben u. **Sweaters, Krawatten, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Schirme** u. **Hosenträger. Barchent-Hemden** und **fertige Wäsche** eigener Anfertigung, für Herren, Damen u. Kinder. **Korsetts, Handschuhe, Strümpfe, Tücher, fertige Kleidchen** und **Schürzen** für Damen und Kinder. **Strickwolle** in den bewährten Marken, Zollpfd. 1.70, 2,12 u. 2.36 Mk.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 19. April 1902.

Die Fee Caprice.

Hierauf:

Reklame.

Sonntag, den 20. April 1902.

Nachm.-Vorstellung zu klein. Preisen.

Alt Heidelberg.

Halberstadt Odeum Halberstadt

Sonntag, den 20. April 1902: 2854

Stiftungsfest des Frauen- u. Mädchen-Bildungsvereins

bestehend aus:

Konzert, Gesang und theatralischen Vorträgen.

Festrede, gehalten von Herrn Marckwald, Redakteur.

Um zahlreichen Besuch bittet **Das Festkomitee.**

Mittagskarte.

der Magdeburger Volksküchen Hauptwache 5 und Neustadt, Schmidtstraße 61.

Sonnabend: Reissuppe mit Rindfleisch.

Gummi-Tischdecken in reiz. Mustern von 50 Pf. an.

Gummi-Wandschoner hinter Waschtische v. 35 Pf. an.

Gummi-Tischläufer zum Schonen des Tischtuches in entzückenden Mustern von 50 Pf. an.

Gummi-Küchenspitze Preis 6, 8 u. 10 Pf. pr. Meter in großer Musterauswahl.

Gummi-Tablett-Deckchen in reizend. Mustern von 10 Pf. an.

Gummi-Wirtschafts-Schürzen von 1 Mark an.

Gummi-Kinderschürzen in entzückenden Mustern und modernen Facons von 40 Pf. an.

Gummi-Betteinlagen abgepaßt und vom Stück, Reste bedeutend billiger. Unterlagen f. Kinder von 10 Pf. an, für Erwachsene von 70 Pf. an.

Gummi-Hosenträger f. Herren v. 35 Pf. an, für Knaben v. 25 Pf. an.

Markttaschen von 15 Pf. an.

Linoleum-Läufer von 50 Pfg. an p. Mtr.

Linoleum-Teppiche von 3.25 Mk. an in prachtvollen Mustern.

Linoleum zum Auslegen ganzer Räume M 16 2 Mtr. breit, gemustert, von 1 Mk. an p. □-Mtr.

Linoleum-Vorlagen von 50 Pf. an.

Linoleum-Reste.

Hugo Nehab

Special-Geschäft für Gummiwaren, Wachstuche und Linoleum

MAGDEBURG

Johannisbergstr. 2

am Alten Markt

gegenüber den Rathaus-Kolonnaden.

Allgemeine Ortskrankenkasse für verschiedene Berufe zu Aschersleben.

Der Umstände halber am 5. April vertagte

ärztliche Vortrag

findet nunmehr bestimmt am **Sonnabend, den 19. April,** abends 8½ Uhr, im großen Saale des „Goldenen Anker" (Volkstedt) statt.

Herr **Dr. Herzfeld** wird

„Ueber Diphtherie und Diphtherie-Heilserum"

sprechen und laden wir unsere Mitglieder dazu mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen ein.

1866 **Der Vorstand.**

NB. Bei der großen Wichtigkeit des Vortragsthemas sind an dem Abend auch Frauen, sowie Mitglieder anderer hiesigen Krankenkassen als Gäste sehr willkommen.

Burg. Burg.

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch starb unser Vereinsmitglied, der Genosse

G. Wege.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Sonnabend mittag 12 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Wahlvereins.

Nachruf.

Der plötzliche Tod unseres Kollegen, des Maurers

Carl Schoch

hat nicht zum wenigsten auch die Gemüter der Maurer Burgs aufs tiefste erschüttert. Wir verlieren in demselben einen unserer besten Mitkämpfer und Berater für uns. gerechte Sache. Er war der besten einer und werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren. 2857

Central-Verband der Maurer Zweigverein Burg b/M.

Standesamt.

Magdeburg, 16. April.

Aufgebote: Postassist. Franz Ortloff mit Else Jaeger. Drahtweber Friedrich Karl Knape in Neustadt mit Marie Minna Kitzing in Dessau. Geschäftsreisend. Friedr. Speckhals hier mit Auguste Stolte in Detmold. Porzellandreh. Eduard Wandrover mit Ottilie Emma Jaeger in Siebleben. Buchhalter Adolf Nicolaus Klinke mit Anna Henriette Köhn in Cracau. Kunstmaler Wilhelm Römer mit Jenny Freitag.

Eheschließungen: Kaufm. Georg Kreide mit Grete Marcus. Musiker Ernst Quohs in Gr.-Salze mit Anna Höpfner hier. Bierkutscher Franz Leue mit Anna Mattstädt. Arbeiter Edwin Dreher mit Bertha Kalberla. Arb. Karl Schmidt hier mit Anna Boog in Veltheim. Ziegeleiarbeiter Gustav Laute in Cracau mit Johanne Allenstein.

Geburten: Paul, S. des Arbeiters Friedrich Schmidt. Ernst, S. des Malers Ernst Thiede. Otto, S. des Schneidermeisters Otto Kühle. Hedwig, T. des Schuhmachermeisters Hermann Fritsch. Martha, T. des Gastwirts Otto Klocke. Elisabeth, T. des Schneidermeisters Hermann Loscher. Max, S. des Seilers Gustav Rulf.

Vom 17. April.

Aufgebote: Schlosser Franz Hesse in Sudenburg mit Emma Herbst in Lemsdorf. Buchhalter Heinrich Emil Josef Hefele in Barmen mit Therese Minna Meta Apel in Elberfeld. Fleischer Hermann Strube mit Emma Temme in Halberstadt. Fleischermstr. Wilhelm Schütze mit Bertha Schmidt in Althaldensleben. Kaufmann Richard Nauendorff in Halle a. S. u. Minna Bertha Salbke. Dachdecker Ludwig Gustav Tuchen in Leitzkau mit Wilhelmine Friederike Böttger in Wegeleben. Postassist. Gust. Duhm mit Martha Junker hier. Bur.-Beamter Wilh. Ellroth hier mit Emma Klipp in Wanzleben.

Eheschließungen: Schiffer Bruno Adam mit Olga Koch hier. Maschinenmeister Richard Schulz in Sudenburg mit Ida Reulecke hier. Versicher.-Beamter Walter Mehlig mit Anna Uebner hier. Schriftsetzer Otto Bitterling hier mit Ida Schröder in Seehausen. Straßenbahnarbeiter Joh. Holtz mit Witwe Johanne Klabe geb. Franz hier. Sergeant im Fuß-Art.-Regt. Nr. 4 Rob. Wolters mit Marie Vogel hier.

Geburten: Anna, T. des Schutzmanns August Koch. Gustav, S. des Arbeiters Friedr. Schweizer. Sigismund, S. des Zahnarztes Kasimir Sterz. Curt, S. des kgl. Eisenb.-Ladenstrs. Franz Broesicke. Frieda, T. des Sergeanten und Trompeters Paul Voigt. Wilhelm, S. des Eisendrehers Franz Mainz. Helene, T. des Arbeiters Karl Stannebein. Margarete, T. des Sergt. u. Hob. Friedr. Donat.

Todesfälle: Anna geb Bünte, Ehefrau des Rendanten a. D. Otto Wieprecht, 50 J. 7 M. 2 T. Wilh. Sachtleben, Bauarbeit., 61 J. 8 M. 25 T.

Sudenburg, 17. April.

Aufgebot: Arbeiter Franz Georg Friedrich Müller mit Auguste Friederike Thieme hier.

Eheschließungen: Hilfshoboist im Infant.-Regt. Nr. 93 Karl Grosse mit Marie Grobert. Mechaniker Rob. Reichert mit Elise von Müller. Vicefeldwebel im Pionierbat. Nr. 4 Ferd. Henschel mit Agnes Schulz.

Geburten: Otto, S. des Arb. August Belau. Paul, S. des Arb. Gustav Grund. Werner, S. des prakt. Tierarztes Karl Michalski.

Todesfälle: Erich, S. des Prokuristen Richard Franke, 1 J. 3 M. 20 T. Wilhelm, S. des Böttch. Otto Hohmann, 5 M. 1 T. Erna, T. des Schlossers Hermann Winzerling, 5 J. 10 M. Arbeiter Ludwig Renner, 51 J. 9 M. 21 T. Arb. Wilhelm Burdack, 30 J. 11 M. 14 T.

Buckau, 17. April.

Aufgebot: Arb. Georg Karl Friedrich Meier mit Ww. Müller, Anna geb. Teinz hier.

Eheschließungen: Kfm. Beamter Gustav Wolff mit Elisabeth Drust. Tischl. Wilhelm Kätow mit Anna Bohm hier.

Geburt: Käthe, T. des Hilfsbremf. Herm. Wollschläger.

Totgeburt: S. des Monteurs Ed. Drügemüller.

Neustadt, 17. April.

Aufgebote: Gärtner Otto Hunold mit Ida Elise Remmert. Bureaubeamter Waldemar Hans Walter Alicke mit Anna Bertha Ida Lentze.

Eheschließung: Schlosser Willy Fluhr mit Hedwig Hallupp.

Geburten: Albert, S. des Landw. Karl Kühne. Ernst, S. des Zimmermanns Alb. Wildt. Walter, S. des Pastors Bernhard Lintzel. Erna, T. des Arb. Wilh. Marwitz. Elisabeth, T. des Mag.-Bur.-Assist. Ernst Loewe. Ella, T. des Kutsch. Karl Regener. Willy, S. des Form. Heinrich Kusian. Liesbeth, T. des Schlossers Karl Bergk.

Burg, 15. April.

Aufgebote: Vice-Wachtmeist. Karl Ernst Neumeyer hier mit Ida Bertha Luise Lietz.

Geburten: S. des Schlossers Wilhelm Ferchland. S. des Schuhmachers Otto Schröder.

Vom 16. April.

Geburten: S. des Arbeiters Hermann Busse. S. des Maurers Gustav Flügge. T. des Arbeiters Hermann Lüderitz.

Todesfälle: Weißgerb. Gust. Wege, 25 J. Privatm. Friedrich Mühlberg, 73 J.

Aschersleben.

Geburten: S. des Kaufmanns Robert Blücher. S. des Schneidermeisters Otto Horenburg.

Todesfälle: Kaufmann Siegfried Sachse, 32 J. 9 M. 11 T. Karl, S. des Arbeiters Gottfried Hensel, 2 M. 13 T. Karl, S. des Gärtners Otto Gießler, 2 M. 2 T.

Schönebeck.

Aufgebote: Lehrer Wilhelm Robert Kühne hier mit Hulda Bertha Freidank zu Werkleitz. Fabrikarbeit. August Feige mit Emma Gallert beide hier. Schuhmacher Paul Rippe mit Anna Reinecke, beide hier.

Geburten: Margarete, T. des Hotelbesitz. Justus Schleicher. Willy, S. des Telegraphenarbeiters Hugo Ihlert. Paul, S. des Schneidermeisters Joseph Schnabel. Albert, S. des Arbeiters Otto Hoppe.

Todesfälle: Rentier Eduard Krull, 85 J. 11 M. 27 T. Rosa, T. unehel., 5 M. 17 T. Salineninvalide Wilh. Neutsch, 65 J. 20 T.

Nachruf.

Auch wir fühlen uns veranlaßt, unseres langjährigen Vertrauensmannes und Berufskollegen 852

Carl Schoch

ehrend zu gedenken. Wir alle wissen, was wir dem uns so plötzlich aus dem wirtschaftlichen Kampfe Entrissenen zu verdanken haben. Das Los aller zu bessern, war stets seine Aufgabe, immer unermüdlich für seine Kollegen thätig zu sein, hielt er für seine Pflicht. Wir werden sein Andenken dadurch zu ehren wissen, daß wir die Organisation festigen und kräftigen werden.

Zahlstelle Niederndodeleben und Umgegend

des Centralverbandes der Maurer Deutschlands.

10 Monaten Gefängnis, **Witte, Wilhelm Gebhardt, Gollin** und **Kochner** wegen **einfachen Aufruhrs** die ersten beiden zu je 9 Monaten, die letzteren beiden zu je 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Allen Verurteilten mit Ausnahme von Gollin wurden 5 Monate von der Untersuchungshaft angerechnet. Letzterer befindet sich noch wegen Meineids in Untersuchung. Infolge der sehr langen Beratung der Geschworenen hatte die Sitzung ununterbrochen von 9½ bis 5¾ Uhr gedauert

*

Der dritte und letzte Verhandlungstag begann mit der nochmaligen Vernehmung mehrerer Zeugen, die auf Anregung des Rechtsanwalts Landsberg darüber gehört werden, ob bei dem Tumult nicht noch verschiedene Arbeiter zugegen gewesen seien, die gleiche Vollbärte trügen, wie August Gebhardt.

Nach Schluß der Beweisaufnahme ergriff der Vertreter der Anklagebehörde Gerichtsassessor Born das Wort zur Schuldfrage und führte aus, daß am 1. Januar 1901 wegen Lohndifferenzen in Gommern und Umgegend ein Streik ausgebrochen sei und die Arbeiter geglaubt hätten, die Unternehmer thäten ihnen Unrecht, sie wären deshalb stark gereizt gewesen und hätten alles daran gesetzt, die Arbeitswilligen aus andern Orten fernzuhalten und jedenfalls seien die Ausständigen auch nur aus diesem Grunde am 14. Mai nach Grünewalde gegangen. Das Ausgeben eines Befehls habe sich allerdings nicht mit Bestimmtheit feststellen lassen. Der Redner führt dann aus, daß fraglos Aufruhr und Landfriedensbruch vorliege, denn der Gendarm Polaczek sei in Ausübung seines Dienstes gewesen; er habe einen Befehl des Oberwachtmeisters ausgeführt, als er Ruhe und Ordnung in Grünewalde stiftete. Was nun die einzelnen Angeklagten anbetreffe, so bitte er die Frage gegen Mieszinski, Berger, Möhring und Wächtler zu verneinen, denn gegen diese sei nichts Bestimmtes erwiesen. Die andern Angeklagten seien aber wegen schweren Aufruhrs unter Zubilligung mildernder Umstände zu verurteilen.

Staatsanwalt Storp schließt sich dem Antrage seines Kollegen an.

Rechtsanwalt Landsberg führte sodann in längerer Rede aus, daß nicht Aufruhr im Zusammentreffen mit Landfriedensbruch vorliege, sondern lediglich gemeinschaftlicher Widerstand gegen die Staatsgewalt. Die Teilnehmerzahl sei eine individuell begrenzte gewesen und es sei anzunehmen, daß nur die 8 oder 10 Personen, die den Festgenommenen befreien wollten, den bösen Willen gehabt hätten, die anderen aber lediglich aus Neugierde ohne böse Absicht zugesehen hätten, beziehungsweise hinzugelaufen seien, als sie, harmlos im Grase liegend die Rufe des Gendarmen: „Was wollen Sie hier, was thun Sie hier?“ gehört hätten. Man könne doch nicht sagen: „Ja, es ist doch aber thätlich gegen den Gendarm vorgegangen worden; also müssen es die Angeklagten sein.“ Das sei nicht zulässig, denn es könne sehr wohl sein, daß die Falschen auf der Anklagebank säßen. In der Verhandlung seien starke Verdachtsmomente gegen Personen hervorgetreten, die weder auf der Anklagebank, noch im Zeugenraum säßen.

So gut wie Berger, Möhring, Mieszinski und Wächtler könnten auch andere unschuldig sein. Betreffs des Witt giebt der Verteidiger zu, daß derselbe am meisten belastet sei. Dieser sei daher wegen „Widerstands gegen die Staatsgewalt“ zu verurteilen.

Für alle anderen von ihm verteidigten Personen beantrage er — **Verteidiger** — dagegen Verneinung sämtlicher Schuldfragen, gegen sie liege kein genügender Beweis vor.

Rechtsanwalt Böcker II spricht auch gegen die Annahme, daß Aufruhr und Landfriedensbruch vorliege, es handle sich nur um Widerstand gegen die Staatsgewalt. Dieser Strafthat habe sich aber von den Klienten des Redners auch nur Wilhelm Gebhardt schuldig gemacht.

In seiner Erwiderung behauptet Staatsanwalt Gerichtsassessor Born, die Staatsanwaltschaft stehe der Sache ebenso objektiv gegenüber wie die Richter. Nach fast dreistündiger Beratung der Geschworenen und kurzer Beratung des Gerichtshofes lautet das Urteil wie oben angeführt. —

Letzte Nachrichten.

(„Herold“, Depeschen-Bureau.)

Wien, 18. April. Die innerpolitische Situation wird in parlamentarischen Kreisen als gebessert bezeichnet. Die Regierung sei vollauf bestrebt, den Deutschen in den einzelnen Kronländern das weitgehendste Entgegenkommen zu beweisen. —

Frankfurt a. M., 18. April. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Die Abreise des Professors Roosenstein wird als Beweis dafür angesehen, daß die Krankheit der Königin Wilhelmina wohl bedenklich ist, aber nicht das Schlimmste befürchten läßt. Da nach dem erhofften glücklichen Ausgang der Krankheit die Königin sich durchaus schonen muß, erwägt man in politischen Kreisen ernsthaft die Frage einer Regentschaft, die das Gesetz auch zeitlich zuläßt. Als Regent kommt in erster Linie Prinz Hendrik in Frage. —

London, 18. April. Die Gerüchte von Meinungsdifferenzen im Kabinett werden nunmehr auch von seiten der Regierung als vollständig unbegründet bezeichnet. —

Triest, 18. April. Die **Zimmerleute der Schiffswerft** von San Marco fordern eine 20procentige Lohnerhöhung und wollen, falls diese nicht bewilligt wird, in den Streik eintreten. —

Wien, 18. April. Die wegen **Unterschlagung** steckbrieflich verfolgten Buchhalter Jacob Legron aus Mannheim und Kaufmann Ernst Meimeth aus Kassel wurden hier verhaftet. —

Brüssel, 18. April. (Eigener Drahtbericht.) Infolge des Streiks hat in Charleroi eine Firma die Lieferung von 300 Eisenbahnwagen ablehnen müssen. In St. Arlon kam es zwischen Ausständigen und der Gendarmerie zu heftigen Kämpfen. Ein Mitglied der Bürgerwehr erhielt einen Messerstich ins Gesicht. —

Gumbinnen, 18. April. (Eigener Drahtbericht.) Heute um 9 Uhr beginnt die neue Verhandlung im Krosigk-Prozeß, mit der Beratung des Antrages der Angeklagten Hickel und Marten, den Oberkriegsgerichtsrat Scheer und den Kriegsgerichtsrat Rösler als befangen abzulehnen. Als Ersatz werden Oberkriegsgerichtsrat Fischer und Kriegsgerichtsrat Thieme aus Danzig von den Angeklagten acceptiert. Nachdem Zeuge Crüger aus Insterburg erklärt, von Scheer niemals direkt oder indirekt eine Aeußerung über die Angeklagten gehört zu haben, werden die Anträge abgelehnt. —

Dresden, 18. April. (Eigener Drahtbericht.) In Löbtau hat die 32jährige Gattin eines Schmiedemeisters ihre 3 Kinder im Alter von 9, 3 und 1½ Jahren dadurch getötet, daß sie ihnen die Gurgel durchschnitt. Darauf tötete sie sich auf gleiche Weise. Die Ursache der unseligen That soll in zerrütteten Vermögensverhältnissen zu suchen sein. —

Die Bewegung in Belgien.

Brüssel, 18. April. In dem gestern abend im Volkshause abgehaltenen Meeting erklärte Senator Lafontaine, die Regierung wolle am Ruder bleiben, selbst wenn sie **das Volk massakrieren** müsse. Falls die Regierung nicht nachgäbe, sei es an dem Könige, Abhilfe zu bringen. Van der Velde teilte mit, daß von allen Seiten **Unterstützungen für die Ausständigen** einträfen. Auch Van der Velde erklärte in Besprechung der Lage, der König müsse entweder Pontius Pilatus werden, der jetzt über die Unruhen die Hände in Unschuld wasche oder er müsse Schiedsrichter zwischen den Parteien sein. Von seinem Eintreten hänge es ab, welche Meinung sich das Volk über die Republik bilde. Van der Velde schließt: **„Ich schwöre bei den bereits Gefallenen und den Hunderttausenden der Arbeiter, welche in den Ausstand getreten sind, daß wir nicht ruhen wollen, bis das gleiche und allgemeine Stimmrecht erzielt ist.“** Darauf wurde stehend die Marseillaise und die Internationale gesungen. —

Briefkasten.

H. S., Neustadt. Vom Einkommen in Abzug zu bringen sind u. a. Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen. Für jedes Kind unter 14 Jahren wird, wenn das steuerpflichtige Einkommen den Betrag von 3000 Mark nicht übersteigt, 50 Mark in Abzug gebracht. Ebenso die gesetz- oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Witwen-, Waisen- und Pensionskassen. Bei Reklamationen ist der Durchschnittsverdienst der letzten zwei Jahre zu verrechnen. —

Mehrere Sudenburger. Im Lokal von Stammer, Braunschweigerstraße, liegt seit 1. April die „Volksstimme“ nicht mehr aus. —

Zähle, Fermersleben. General-Agent Wilhelm Herdt, Tauenzienstraße 9. Haupt-Agent Robert Senff, Regierungsstraße 14.

Kreis Wanzleben. Vom Arbeiter-Gesangverein Lemsdorf 7.60 Mark. —

Für die Familie Schoch gingen bei dem Unterzeichneten folgende Beiträge zur Uebermittlung ein: Von Frau H. 5,—. Bau Voigt 24,50. Vom alten Fritz 1,—. O. N. 1,—. Durch O. H. 3,—. Otto D. 3,—. B. Sp. 3,—. — Bau Koths statt Kranzspende 6,30. Ein alter Freund aus der Neustadt 2,—. Personal der „Volksstimme“ 7,—.

Rob. Pistorius, Jakobsstr. 49.

Möbel-Lieferung **frei** bis in die Wohnung!

Für Damen Jacketts Capes Umhänge etc.
Für Herren Anzüge Ueberzieher etc.
in schönsten und modernsten Facons
Anzahlung von Mk. 3.00 an

Kredithaus allerersten Ranges für Wohnungs-Einrichtungen und Bekleidung.

S. Osswald
Magdeburg, Alte Ulrichsstr. 14, 1 Tr.
vis-à-vis der Ulrichskirche.

2856

Möbel jeder Art Polsterwaren sowie ganze Wohnungs-Einrichtungen Kinderwagen, Uhren usw. Anzahlung v. Mk. 3.00 an

Kredit für Jedermann! Leichteste Zahlungs-Bedingungen Civile Preise Beste Qualitäten! Große Auswahl!

Sohlleder-Ausschnitt
sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel zu den billigsten Preisen empfiehlt F151
Joseph Kullmann
vormals Röder & Drabandt
25 Jakobsstrasse 25.

Restauration zur Unke.
Nach vollständiger Renovierung meines Lokals bringe ich dasselbe meinen werten Freunden und Gönnern zur fleißigen Benutzung in empfehlende Erinnerung.
Achtungsvoll
Wilhelm Peters
Schuhbrücke Nr. 11.
854

Biere **Gasthof zur Tanne** Biere
Ecke der Schönebeck-Welsleben-Staßfurter Chaussee.
Halte meine Gast- und Vereinszimmer, großen Gesellschaftsgarten und Kegelbahn für Vereine, Radfahrer usw., sowie große und kleine Pferdeställe usw. hierdurch bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll 2774 **Julius Kreienberg.**

Am ersten und zweiten Eröffnungstage erhält ein jeder Käufer ein kleines Geschenk.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Magdeburg-Neustadt und Umgegend gestatte ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich

Lübeckerstrasse 16

eine Schuhwaren-Filiale am **Sonnabend, den 19. ds. Mts.,** eröffnen werde.

Damen-Knopf-Stiefel von Mark 4.80 an.

Hochachtungsvoll

Gustav Richter Nachf.
Breiteweg 3a, Magdeburg, Jakobsstr. 38
2827

Buckauer Warenhaus

Inh.: **Ernst Arndt**

Schönebeckerstrasse 25.

Großer Saison-Ausverkauf

2851 von nur reellen Waren

zu und unter sogenannten Konkursmassen-Ausverkaufs-Preisen.

Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten.

Einem hochgeehrten Publikum von Magdeburg-Sudenburg erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich 851

39 Halberstädterstraße 39

eine

Konditorei

errichtet habe und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

Friedrich Freitag, Konditor

Halberstädterstraße 39.

H. Reichardt

Neustadt, Lübeckerstr. (Breiteweg) 120a

empfiehlt in bekannt guter Qualität:

Schuhwaren in der einfachsten bis zur feinsten Ausführung

bei größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Starke Knaben-Schnürstiefel, genagelt, von **2** bis **4.25** Mk
" Mädchen-Knopfstiefel, " von **2.25** bis **4.25** Mk
" Damen-Knopf- und Schnürschuhe von **3.75** Mk. an.
" " Spangenschuhe von **3.50** Mk. an.

2698 Großes Lager in

Segeltuchschuhen, Zeugschuhen, Sandalen, Pantoffeln usw.

Nur solide Waren. — Billigste Preise.

Wirtschafts-Bazar Sudenburg

Inh.: W. Schäfer
Breiteweg Nr. 117

2853 Große Auswahl in

Emaille, Glas, Porzellan, Steingut, Haus- und Küchengeräten.

Kaffee-Service, echt Porzellan, mit schöner Malerei, 9teilig, von 2,98 Mk. an.
Wasch-Service von 1.65 Mk. an.
Messer, Gabeln, Eß- u. Theelöffel.
Petroleumkannen, 2 Ltr., von 45 Pf. an.
Klammern, Schock 14 Pf.
Messer-Putzbretter v. 19 Pf. an.
Küchenlampen von 25 Pf. an.
Waschleinen von 25 Pf. an.
Kohlenkasten, Schlitten von 50 Pf. an.
Waschständer von 49 Pf. an.
Handtuchhalter von 50 Pf. an.
Küchenrahmen von 39 Pf. an.
Briefkasten von 45 Pf. an.
Gardinenleisten.
Verstellbare **Gardinen-Einrichtungen** von 37 Pfg. an.
Handfeger von 35 Pf. an.
Zimmerbesen von 50 Pf. an.
Schrubber von 25 Pf. an.
Kleiderbürsten von 18 Pf. an.
Teppichbürsten von 40 Pf. an.
Wichs- u. Auftragebürsten.
Wein-, Bier- u. Wassergläser.
Wachstuch-Tischdecken von 98 Pf. an.
Markttaschen von 38 Pf. an.
Eimer von 65 Pf. an.
Schmortöpfe von 25 Pf. an.
Nachtgeschirre von 30 Pf. an
Abwaschschüsseln und große Auswahl in **Wannen.**
Markttaschen in großer Auswahl.

Herren

welche in endstehenden Artikeln preiswert u. gut kaufen wollen

empfehle:

Helle Herren-Barchenthemden, richtig groß, gut mit Kappnähten gearbeitet, Stück 0.90, 1.25, 1.50, 1.75, 1.90 Mk.
Dunkle Herren-Barchenthemden aus nur guten Qualitäten hergestellt von 1.50 Mk. an.
Normal-Herrenhemden, ein enormes Lager, Stück 0.58, 0.75, 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00 Mk.
Zu beachten: Für halbleinene **Monteur-Hosen und -Jacken** nehme nur 1.75 Mk. per Stück. (Keine Baumwolle.)
Ein schönes Sortiment farbiger **Herren-Diplomaten,** Stück 25 Pfg., nur neue, keine zurückgesetzten Sachen.
Herren-Strümpfe und -Socken in Wolle, Vigogne und Baumwolle, Paar 4, 10, 15, 25, 35, 50 Pfg.
Portemonnaies in ausgesucht haltbarer Ware, Stück 35, 50, 65, 75, 90 Pfg.

Hervorragend schöne Artikel für Damen

empfehle, als:

Korsetts, prima Sitz, mit Spitze und Band geschmackvoll ausgestattet, Stück 1.25, 1.65, 1.75, 2.00 Mk.
„Neuheit", **Tüll-Mullbarben** vom billigsten, 50 Pfg. an bis 1.65 Mk.
„Neuheit", **Point laçe-Kragen,** Stück 0.75, 0.90, 1.25, in Perlen 1.50 Mk.
Waschschleier für Damen mit Kante 50, 75, 90 Pfg., 1.00, 1.25 Mk.

Ungarnierte Kinderhüte, um zu räumen, Stück 25 Pfg.

Coulanteste und reellste Bedienung Buckaus

bei

Richard Neumann.

Em. Kurtze

Aschersleben F151

Moltke-Platz im „Bayer. Hof"

Bekannt billigste Bezugsquelle in nur allerbesten Geraer reinwoll.

Herrenanzug- und Damenkleiderstoffen

stets große Auswahl, schwarz u. farb.

Reste allwöchentlich frischer Eingang in wollen. Kleiderstoffen, Lamas, Sammeten, Piquees, Barchentschürzen 2c. 2c. **spottbillig.**

---

1 Damenrad
1 Herrenrad } zus. **235** Mark.
neu — Gelegenheitskauf.
Sudenburg, Breiteweg 42.

Max Maart

Aelteste Schuhwaren-Handlung

Neue Neustadt, F151

Lübeckerstr. (Breiteweg) **105**

empfiehlt sein großes Lager in

Schuhwaren

in einfachster bis feinster Ausführung. Oxbloodfarbene sowie braune **Knopf- und Schnürstiefel, Spangen-, Knopf- und Schnürschuhe,** gute, starke **Sandalen,** braune u. schwarze **Segeltuchschuhe, Zeugschuhe u. Holzschuhe** für Brauer usw. in bekannt guter Qual. bei billigst. Preisen.

Vorzügl. Tinte empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

---

37 | **Sudenburg** | **37**

Halberstädterstraße.

Durch meine infolge Umbaues bedeutend **erweiterten Geschäftsräume** bin ich in der Lage, jetzt in

Schuhwaren

jeder Art eine endlose Auswahl Neuheiten bester Qualitäten und apartester Formen bieten zu können. 2782

Besonders empfehle ich:

Farbige Schuhe und Stiefel, Lastingschuhe, das Paar Mk. **1.60, Lackschuhe, Segeltuchschuhe, feinere Schuhe und Stiefel** in Chevreaux, Boxcalf, Kalbleder, hervorragende Fabrikate.

Reparaturwerkstatt im Hause.

Theodor Kraft

37 Schuhwarenlager **37**

Halberstädterstraße

Ich bitte die Hausnummer **37** zu beachten.

Achtung! Fermersleben. Achtung!

Meinen werten Kunden von Fermersleben und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich vom heutigen Tage, 13. April, bis 1. Juli auf **sämtliche Waren,** unter Ausschluß der Arbeitergarderobe, Hüte und Mützen, einen **Extra-Rabatt in bar von 5 Prozent** gewähre. Schneiderinnen erhalten **10 Prozent Rabatt.**

2814 **Frau Minna Gericke,** Fermersleben.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Gustav Kleinefeld

Lübeckerstraße 30 **Weinbergstraße 45**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in schwarzen sowie farbigen

Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaren

von den billigsten bis zu den feinsten. 2852

Zur bevorstehenden Saison insbesondere

Sportschuhe, wie Segeltuchschuhe, Sandalen 2c.

Solide Ware! Billige Preise!

Herren- u. Knaben-Anzüge

Damen-Konfektion, Kleiderstoffe und Gardinen

Am besten und am billigsten kauft man

!! Auf Abzahlung !!

bei

Hermann Liebau

(Inh.: Gottfried Liebau)

Magdeburg, Breiteweg 127, 1 Tr.

Ecke Schrotdorferstrasse.

Fahrräder

in größter Auswahl, **neue und gebrauchte,** nur prima Marken, auch mit Freilauf und Rücktrittbremse.

Ferner empfehle

Schläuche und Mäntel

zu billigsten Preisen.

Schläuche von 4,00 M. an
Mäntel von 6,00 M. an
Blockketten von 1,80 Mk. an
Fußpumpen von 2,50 Mk. an
Fahrradsättel von 3,50 M. an
Laternen von 3,00 M. an
Fahrradständer v. 1,25 M. an

sowie sämtliche

Zubehörteile

für Nähmaschinen und Fahrräder zu billigsten Preisen.

Central-Reparatur-Werkstatt

Reinhold Osterroth, Mechaniker

2555 **Lüneburgerstrasse 21.**